Freitag, 1. August. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8032. 1873.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

Paris, 1. August. Die deutschen Truppen räumten heute Morgen um 6 Uhr Nancy.

Madrid, 31. Juli. Die Insurgentenschiffe haben die Hoffnung, Almeria zu nehmen, aufgegeben und sind abgesegelt.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Dresden, 31. Juli. Von Pillnitz ist so eben folgendes Bulletin eingetroffen: Der König haben eine gute Nacht gehabt. In Folge dessen ist der Kräftezustand den Verhältnissen entsprechend befriegend. Dr. Wagner, Dr. Carus, Dr. Ullrich.

Madrid, 31. Juli. Die Insurrection in Sevilla ist völlig unterdrückt und sind alle Punkte der Stadt von den Truppen besetzt. Gegen die Insurgenten, welche ihre Stellungen beim Aufgeben derselben in Brand steckten, herrscht große Erbitterung. Die Stadt Almeria hat den ersten Angriff der Insurgentenschiffe aus Cartagena abgeschlagen. Die Cortes haben deshalb der Stadt ihren Dank votirt. Die Majorität der Versammlung steht entschieden zur Regierung und will derselben die nöthigen Geldmittel bewilligen, um die Ordnung wieder herzustellen.

Der Handel und die Schiffahrt Danzigs im Jahre 1872.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft läßt in diesen Tagen den Bericht über den Handel und die Schifffahrt Danzigs im Jahre 1872 an die Mitglieder der Corporation vertheilen. Auch dieser Bericht enthält ebenso wie die in den letzten Jahren erstatteten, ein alle Zweige unserer gesammten gewerblichen Thätigkeit umfassendes, übersichtliches Bild und er beschränkt sich nicht nur auf Mittheilung der Thatsachen, welche den Handel und Verkehr unserer Stadt betreffen, sondern er betrachtet die lokalen Verhältnisse auch im Zusammenhange mit der wirthschaftlichen Entwickelung des Landes und zieht die Wirksamkeit der Maßregeln, welche die Gesetzgebung in den letzten Jahren getroffen, in den Kreis seiner Erörterungen. Gerade in letzterer Beziehung zeichnet sich der Bericht durch seine objective Beurtheilung der Erscheinungen der letzten Jahre aus. Indem wir uns vorbehalten müssen, einzelne Capitel des Berichts besonders zu besprechen, theilen wir heute die Einleitung mit, in welcher eine Uebersicht über die Resultate der vorjährigen Handelsthätigkeit gegeben wird.

Nachdem des mächtigen Aufschwunges, der sich nach Beendigung des deutsch-französischen Krieges in aller gewerblichen Thätigkeit geltend machte, Erwähnung geschehen, heißt es weiter: „Wenn Unternehmungslust und Betriebsamkeit hier und da eine fieberhafte Anspannung aller Arbeitskräfte, kaufmännische und industrielle Speculation in ein bedenkliches Börsenspiel ausgeartet sind, wenn in einzelnen Erwerbszweigen ein hartnäckiger Interessenkampf zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern das Gedeihen des Gewerbes selber in Frage zu stellen droht, — so meinen wir, daß dies Erscheinungen sind, in einer Epoche so großartigen wirthschaftlichen Umschwunges wohl erklärlich, auf der andern Seite aber auch sehr geeignet zu einer übertriebenen Darstellung, zu falschen Schlußfolgerungen über die ganze Art unserer wirthschaftlichen Zustände und demnächst zu Forderungen an den Staat und die Gesetzgebung, deren Verwirklichung die Auswüchse nur vielleicht beseitigen, ganz gewiß aber manche gesunde Wurzel des Nationalreichthums zerstören würde. — „Entfesselung des individuellen Erwerbslebens ist die Parole unserer Zeit. Politische und sociale Aufklärung und Einsicht kann den Massen nicht über Nacht eingeflößt werden; aber in der Schule wirthschaftlicher Freiheit werden sie sich practisch selbst entwickeln und heranreifen für eine fruchtbringende Selbstverwaltung und eine politisch bewußte Ausübung ihrer bürgerlichen Rechte.“ Diese Worte, mit denen wir die bahnbrechenden Ereignisse des Jahres 1866, die Schöpfung des Norddeutschen Bundes und die Einberufung des ersten Norddeutschen Reichstages begrüßt haben, enthalten noch heute unser volkswirthschaftliches Glaubensbekenntniß. Die wirthschaftliche Freiheit ist in Deutschland nicht das künstliche Erzeugniß eines theoretischen Programmes, sondern sie ist dem Drange des praktischen Lebens gefolgt, und wer ihre bisherigen Wirkungen auf die Gestaltung unserer Volkswirthschaft im Ganzen betrachtet, sein unbefangenes Urtheil sich nicht verwirren läßt durch einzelne häßliche Erscheinungen, die eben wegen ihrer Häßlichkeit um so greller hervortreten, der wird sich der Erkenntniß nicht verschließen können, daß eine Rückkehr in die alten Bahnen des Gewerbezwanges und der staatlichen Bevormundung nicht wohl rathsam, wenn nicht überhaupt unmöglich ist.

„Alles in Allem darf das Jahr 1872 unbedenklich als ein für Deutschlands Handel und Industrie sehr erfolgreiches bezeichnet werden. Die statistischen Nachweise über die meisten und vornehmsten Productionszweige, die einzelnen Zahlen der zollvereinsländischen Ein- und Ausfuhr zeugen fast ausnahmslos von einer ungewöhnlich lebhaften Verkehrsbewegung, einer stark gewachsenen Thätigkeit der Industrie und einer nicht minder entwickelten Consumtionsfähigkeit. Sind doch die Bruttoerträge der Zölle innerhalb des älteren Zollgebietes, und abgesehen von Elsaß-Lothringen, gegen 26,575,416 Rℓ im J. 1869, im vorigen Jahre auf 37,584,840 Rℓ gestiegen, das ist auf 28, 5 Sgr. per Kopf der Bevölkerung, gegen nur 24, 93 Sgr., 22, 4 Sgr. und 20, 8 Sgr. in den drei Vorjahren 1871, 1870, 1869.

An diesem großartigen Wachsthume des Verkehrs hat freilich unser Platz mit den unmittelbaren Geschäftsergebnissen seines Handels und seiner Schifffahrt nur in beschränktem Maße theilgehabt. In Folge eines bedeutenden Ausfalles in einzelnen Zweigen des Danziger Handels, namentlich in dessen vornehmster Branche, dem Getreidegeschäfte, welcher zum Theil geradezu durch die Zunahme des inländischen Consums herbeigeführt ist, hat der Gesammtumfang unseres vorjährigen Verkehrs gegen 1871 nicht allein nicht zugenommen, er ist sogar wesentlich kleiner geblieben (die Zufuhren waren um fast 100,000 Tonnen, der Seeexport um mehr als 133,000 Tonnen kleiner als 1871) und wieder auf den Durchschnitt der vorhergegangenen fünf Jahre 1866 bis 1870 zurückgegangen. Während 1871 in unsern Hafen 2246 Schiffe von zusammen 596,432 Tonnen Tragfähigkeit einkamen und 2249 Schiffe von zusammen 589,868 Tonnen ausgingen, sind 1872 nur 1844 Schiffe von 464,850 Tonnen ein-, und 1873 Schiffe von zusammen 471,321 Tonnen Tragfähigkeit ausgegangen. Der Ausfall ist einerseits verursacht durch die Aufeinanderfolge zweier mangelhaften Ernten in unserm Hinterlande, sodann aber auch, und zwar nicht zum wenigsten, durch den außerordentlich gestiegenen Bedarf des innern Deutschlands. Berlin, Schlesien, Mittel- und Süddeutschland nehmen für sich immer mehr des Ueberschusses in Anspruch, welcher bis dahin über die Ostseehäfen seewärts exportirt zu werden pflegte. In welchem Umfange dies der Fall ist, erweisen die Ausfuhrzahlen der Zollvereinsstatistik, nach welcher die gesammte Weizenausfuhr des Zollvereins von 10,935,500 Ctrn. i. J. 1871 auf 7,459,000 Ctr. i. J. 1872, die Roggenausfuhr von 3,200,600 Ctr. i. J. 1871 auf 1,575,300 Ctr. i. J. 1872 zurückgegangen ist, unter gleichzeitiger Zunahme des Roggenimportes von 8,441,500 Ctr. i. J. 1871 auf 11,129,500 Ctr. i. J. 1872. — Die im vorigen Jahre eingetretene Verminderung des Danziger Verkehrs erklärt sich also in der That theilweise geradezu aus der Steigerung der einheimischen Consumtionsfähigkeit, und dies machte sich außer im Getreidegeschäft auch noch bei einigen anderen, allerdings minder wichtigen Exportartikeln bemerkbar. Es hat u. a. die Ausfuhr von Fleischwaaren und Schweinefett, deren Werth in einzelnen Vorjahren bis zu durchschnittlich 150,000 Thlrn. betrug, vollständig aufgehört. Der Import der Steinkohle, welcher Artikel als Rückfracht für unsere Seeschiffe eine besondere Bedeutung hat, ist trotz des weit größeren Consums doch um etwa 220,000 Ctr. hinter dem des Vorjahres zurückgeblieben, weil neuerdings der englischen Kohle auch das früher ausschließlich beherrschte untere Weichselgebiet von der schlesischen Kohle mit Erfolg streitig gemacht wird.

„Dem Ausfalle in einzelnen Handelszweigen stellt sich übrigens in anderen Geschäftsbranchen ein sehr erfreulicher Aufschwung gegenüber. Der Holzhandel, nächst dem Getreidehandel der wichtigste Zweig unseres Exportgeschäfts, ist besonders umfangreich und lohnend gewesen. Die lebhafte Thätigkeit auf allen Industriegebieten und die damit verbundenen zahlreichen Bauunternehmungen steigerten sowohl im Inlande wie Auslande die Nachfrage nach Holz in ungeahntem Maße und bewirkten eine Preissteigerung, wie unser Markt sie bisher nicht gekannt hatte. Unter diesen Umständen betrug die vorjährige Holzzufuhr 1496 große Weichseltraften im Werthe von 5,396,500 Rℓ gegen 994 Traften im Werthe von ca. 2,559,000 Rℓ i. J. 1871. Seewärts wurden exportirt 1303 Holzladungen von zusammen ca. 164,300 Normallasten im Werthe von ca. 5,861,200 Rℓ gegen 1274 Ladungen von zusammen ca. 176,500 Normallasten im Werthe von 5,158,200 Rℓ i. J. 1871. — Nicht minder günstig gestaltete sich der Waarenhandel. Unter der Gunst vortheilhafter Erwerbsverhältnisse in fast allen Gewerben und Arbeitszweigen entwickelte sich für die vornehmsten Importartikel trotz der ungewöhnlich hohen Preise eine kräftige, dauernde Nachfrage. Die in der zweiten Hälfte des Vorjahres 1871 begonnenen großen Conjuncturen erhielten sich und bildeten sich bei einigen Artikeln noch weiter aus. Das Geschäft war daher allgemein ein gewinnbringendes, und auch die Schwierigkeiten, welche vorübergehend aus der Lage des Geldmarktes entstanden, blieben für dasselbe ohne nachtheiligen Einfluß.“

Nachdem der Bericht alsdann des erfreulichen Aufschwungs gedacht, welche die lange vernachlässigte Industrie auch im vorigen Jahre in unserer Stadt gemacht hat, faßt er das Gesammtfacit der vorjährigen Geschäftsthätigkeit dahin zusammen, daß ein, wenn auch bescheidener Antheil Danzigs an dem allgemeinen Aufschwunge von Handel und Wandel erkennbar sei. „Erfolgreicher aber als in den unmittelbaren Geschäftsergebnissen erscheint das Jahr 1872 in denjenigen Fortschritten, welche erst in den folgenden Jahren zur Ausnutzung kommen werden. Das für die Entwickelung unserer Verkehrsverhältnisse epochemachende Ereigniß des vorigen Jahres ist die Ausgabe der Concession für die Eisenbahn Marienburg-Mlawka. Durch den nunmehr begonnenen Bau dieser lange projectirten Eisenbahn, deren Weiterführung nach Warschau und über Warschau hinaus nach Lublin und Kowel zum Anschluß an das große russische Eisenbahnnetz nicht mehr zweifelhaft ist, sind für Danzigs Handel, Schifffahrt und Industrie so weite und vortheilhafte Aussichten eröffnet worden, wie unsere Stadt sie seit vielen Jahrzehnten nicht mehr gekannt hat. Gleichzeitig verheißen die Bemühungen für die Herstellung directer Güterverbandtarife nach Schlesien, Ungarn, Oesterreich ꝛc. eine bessere Verwerthung der älteren Bahnverbindungen, und mit dieser vielversprechenden Ausbildung unserer Verkehrsbeziehungen landwärts vereinigt sich eine umfangreiche Erweiterung der Hafeneinrichtungen, um für Handel und Schifffahrt die unentbehrlichsten Bedingungen gedeihlicher Entwickelung herzustellen. Möge eine dauernde Erhaltung des Weltfriedens unserer Kaufmannschaft gestatten, diese Bedingungen in vollem Maße auszunutzen.“

Danzig, den 1. August.

Ueber die Wegnahme des „Vigilante“ durch unsere Panzerfregatte „Friedrich Carl“ liegen zwar noch keine amtlichen Berichte vor. „Imparcial“ bringt aber eine Darstellung, welche den Sachverhalt ziemlich getreu darzustellen scheint. Wir bringen deshalb den wesentlichen Inhalt derselben nach einer Uebersetzung der „N.-Z.“:

Als der Dampfer „Vigilante“ — so erzählt das Madrider Blatt — den Hafen von Cartagena verließ, hielt ihn die deutsche Fregatte „Friedrich Carl“ an und verlangte die Flagge; der „Vigilante“ hißte die rothe Flagge auf; das deutsche Schiff fragte, welcher Art dieses Banner sei. Der „Vigilante“ antwortete: das des Cantons Murcia; der Commandant des „Friedrich Carl“ erwiderte, daß diese Flagge in den Meeren unbekannt sei, und fragte nach dem Commandanten des Schiffes. Der Dampfer antwortete, daß er keinen habe, daß die Bemannung sich dieses Schiffes bemächtigt habe, mit dem sie einen Auftrag auszurichten im Begriff stehe; der deutsche Commandant wies darauf hin, daß ein Schiff unter solchen Umständen sich (soll wohl heißen, daß Capitän Werner ihm) die Fahrt nicht gestatten dürfe, und forderte die Bemannung auf, sich an Bord des „Friedrich Carl“ in Haft zu begeben. Diese gehorchte, und sofort wurde der „Vigilante“ mit deutscher Bemannung versehen; der Dampfer ward alsbald nach Gibraltar geschickt, wovon die englische Fregatte „Triumph“ in Kenntniß gesetzt wurde und bei der Fahrt vor Almeria auch die deutsche Fregatte „Elisabeth“ benachrichtigt werden sollte. Während die Dinge so standen, ging der preußische Consul (Spottorno) in Cartagena an Bord des „Friedrich Carl“; unterdessen begann in der Stadt die Erregung der Gemüther und bildeten sich Gruppen, welche den Kopf des Consuls und seiner Familie verlangten. Jetzt schickte der Consul von Griechenland, Bruder des preußischen, ein Boot an die Fregatte, um seinen Bruder von dem, was in Cartagena geschah, zu benachrichtigen, und ihn zu bitten, er möchte an Bord bleiben, da sein Leben in Gefahr schwebe; hierauf sprach der griechische Consul mit General Contreras und stellte ihm den schweren Conflict vor, der hervorgerufen werden könnte, wenn er das Volk nicht im Zaum halte und dieses sich irgend welchem Exzesse hingäbe. General Contreras entgegnete, wenn Preußen sich erlaube, einen Beamten des murcianischen Cantons zu verhaften (auf dem „Vigilante“ befand sich Antonio Galvez, Chef der Land- und See-Streitkräfte des murcianischen Cantons), so befinde sich dieser vollständig im Recht, Preußen den Krieg zu erklären (wörtlich); der Consul unterließ es, auf diese unsinnige Erklärung irgend weitere Vorstellungen zu machen, und war nur darauf bedacht, seine Rettung zu suchen, da das Volk bereits seinen Kopf verlangte, wenn es sich mit dem des preußischen Consuls nicht leicht machen lasse. Nach großen Anstrengungen gelang es ihm, ein Boot zu bekommen, mit welchem er nach dem Eingang des Hafens fuhr, wo er den Widerstand der Matrosen zu überwinden hatte, bis sie ihn zum „Friedrich Carl“ führten, wo er sich endlich mit seinem Bruder vereinigen konnte.

Inzwischen hatte der Pöbel in Erfahrung gebracht, daß die Frauen der Consuln sich in Portman, einem Oertchen 3 Meilen von Cartagena, befanden. Die Rasenden setzten sich dorthin in Bewegung, um jene unschuldigen Frauen gefangen zu nehmen. Zum Glück

---

Fürstenreisen im sechszehnten Jahrhundert.

Wer die Beschreibungen von Reisen fürstlicher Personen im Mittelalter und die feierlichen Einholungen derselben von Seite der Städter liest, der sollte fast meinen, es haben schon frühzeitig die getreuen Unterthanen das richtige Maß für die bei solch' feierlichen Gelegenheiten zu veranstaltenden Festlichkeiten und zu erweisenden Ehrenbezeigungen herausgefunden; denn im großen Ganzen hat sich auch heutzutage an derlei Dingen noch wenig geändert. Kam damals ein Fürst in eine Stadt herein — dann Glockengeläute, Abschießen von Kanonen, feierlicher Empfang an den Thoren von Seite der Rathsherren, unterthänige Anreden, gnädige Antworten, Ehrenpforten, Festkleider, Ausschmückung der Häuser und Fenster mit Teppichen, Fahnen und Blumen, glänzende Bankette, großer Eingriff in den Stadtsäckel — tout comme chez nous.

Die Festaufzüge der heutigen Zeit können freilich in Betreff der dabei entwickelten äußern Schönheit den Vergleich mit denen der frühern Jahrhunderte nicht aushalten. Der phantastische Aufputz in der Kleidung sowohl der Volksmenge wie der Krieger und der Fürsten mit ihrem reichen Gefolge verlieh dem ganzen Bilde eine Farbenpracht und eine Fülle des Mannigfaltigen, wie wir es heute mit unsern uniformen Kleidertrachten trotz allen Miliärglanzes bei weitem nicht erreichen können. Gar Vieles dagegen hat sich zum Bessern verändert. Es macht alle Pracht und aller Glanz einen unangenehmen Eindruck auf uns, wenn wir gleichzeitig sehen müssen, wir die Rathsherren vor den Thoren der Stadt bei der Ankunft des Kaisers demüthig auf den Knien liegen und der Bürgermeister kniend seine unterthänigste Empfangsrede hält. Der Kaiser hat nun seine vielgetreuen Unterthanen in Gnaden empfangen und nach Beendigung des langen Sermons aufstehen heißen, und jetzt geht es mit dem glänzenden Gefolge unter dem Gekrache der Geschütze, der Karthaunen und Falkonetlein, die man „ordentlich und gewaltiglich abschießen“ ließ, in die Stadt hinein, wo die ganze Bevölkerung des Empfanges des hohen Gastes, wohlgeordnet nach Zünften und Geschlechtern, bis auf die kleinsten Schulkinder in ihren „Chorkitteln“ harrt. Es wurde eben damals eine solche Festlichkeit als ein Volksfest angesehen, während es heute mehr militärisches und Hoffest ist, obgleich auch schon unsere biedern Vorfahren nicht wenig stolz auf ihre bei diesen Gelegenheiten entfaltete kriegerische Macht waren. Mit hoher Selbstbefriedigung zählen sie die in Reih und Glied aufgestellten Söldner, die Büchsenschützen und die Mannen mit langen Spießen und Hellebarden und Schlachtschwertern auf. Bei besonders hohem Besuche ließen es sich die Väter der Stadt auch etwas kosten und bekleideten die Söldner mit neuen prächtigen Wämmsern, und so wie heute etwa ein Fürst bei einem Besuche eines andern Fürsten den Landes-Orden desselben anlegt, so beging man damals die Courtoisie, die Landsknechte in die Farben des zu empfangenden Fürsten zu kleiden. So hatten die Görlitzer Bürger, als der römische König Ferdinand von Böhmen 1538 in ihre Stadt einzog, „etlich fusfolke auff die knechtische Art, alle in zuflammten durchsichtigen weißen wammesz, und in roten weisen Hosen, die linke gantz rot und die rechte abgeteilter weise, dem hochberumbten Hause zu Oesterreich zu ehrenn in diese Farbe gekleidet.“

War der Fürst nun durch die festlich geschmückten Straßen bis zum Marktplatz geritten, da erblickte er eine Schaar Mädchen, wohlgeordnet aufgestellt, in saubern Kleidern, mit Blumen in den Haaren und am Mieder. Die schönste von Ihnen naht sich dem wohlfällig dreinschauenden Potentaten und überreicht ihm mit ehrerbietiger Miene einen mächtigen Blumenstrauß. Waren diese weiblichen Gestalten etwa die schönsten und angesehendsten Patricier-Töchter der Stadt? O nein, es waren die „schönen Frawen“ aus dem Frauenhause, die öffentlichen Dirnen, deren Erscheinen bei derartigen Empfangsfeierlichkeiten auf magistratlichen Befehl einen wesentlichen Theil des Fest-Programmes bildete. Mit Beginn der sittenstrengern Reformation kam diese Sitte allmälig ab, aber im fünfzehnten Jahrhundert ließ der Rath zum Empfang des Reichs-Oberhauptes die Frauenhäuser festlich schmücken und befahl den Insassen derselben, sie sollten den Kaiser und die Herren vom Hofe freundlich empfangen.

In der zweiten Hälfte des sechszehnten Jahrhunderts begegnen wir jedoch schon den Urahninnen unserer weißgekleideten Jungfrauen, doch suchte man damals, den Anschauungen der Zeit gemäß, auch hier hauptsächlich durch die Menge zu imponiren. Hierfür ist besonders der Einzug Kaiser Ferdinands in Prag im Jahre 1558 zu erwähnen. Ein wunderlicher Zug empfing damals den Kaiser. Zwölf bärtige Zwerge standen als General-Anführer an der Spitze von 1500 weißgekleideten Knaben und 2000 zierlich geputzten Jungfrauen, deren eine, die schönste, die kaiserliche Majestät mit einer lateinischen Anrede bewillkommnen mußte. Die Herren der Universität hatten den Einfall, neun auserwählte Studenten in neun liebliche Musen zu verwandeln, deren jede vor dem Kaiser eine Ode zu declamiren hatte.

Mehr als heute war es damals aber nöthig, daß „dies erhebende Fest vom Himmel mit dem schönsten Wetter beschenkt wurde“, denn damals konnten die Fürsten bei schlechtem Wetter nicht wie heute in gedecktem Wagen in die Stadt einziehen, sondern saßen hoch zu Roß. Die Kutschen sah man erst in späterer Zeit bei Festlichkeiten. Als i. J. 1582 der König Mathias von Ungarn und sein Bruder, der Erzherzog Maximilian, nicht zu Roß, sondern in 55 Kutschen in Augsburg zum Reichstage einzogen, war dies eine unerhörte Neuigkeit. So etwas war in Augsburg noch nie gesehen worden. Nun konnte, als dies den kostbaren Gewändern welche die Fürsten mit ihrem glänzenden Gefolge zu tragen pflegten, nicht unangenehm wurde, es nicht mehr viel schaden, wenn sie mitten in den Festlichkeiten von einem Regen überrascht wurden. Eine reizende Geschichte wird vom Kaiser Karl V. erzählt, als er im Juni des Jahres 1547 in Naumburg einritt: „Der Kayßer hatte einen sammitnen Hut auf und einen schwarzen Mantel um, der zwei Fingerbreit mit Sammit besetzt war. Als aber ein Schlagregen einfiel, schickte er in die Stadt und ließ sich seinen grauen Pilzmantel und Pilzhut holen. Mittlerweile schlug er den Mantel um, hielt den Hut unter dem Mantel und ließ sich auf den bloßen Kopf regnen, dessen sich männiglich sehr verwunderte. Armer Kayßer, der so viele Thaten in der Welt gethan, in Afrika gekrieget und so viel Tonnen Goldes reich, aber das sammitne Hütlein und den Mantel von dem Regen nicht verderben lassen, sondern denselben lieber auf das Haupt fallen lassen wollte!“ Man denke sich einen heutigen Potentaten in dieser Situation! Kaiser Karl wurde übrigens erst in seinen spätern Jahren so knauserig, daß er beinahe jeden Gulden berechnete, den er für Kleidung ausgab. Im Anfang seiner Regierung hielt er sehr viel auf Repräsentation und entfaltete besonders bei seinen Einzügen zu Reichstagen viel majestätischen Glanz und Pomp darin, wie in vielem Andern, seinem Großvater, dem guten Kaiser Max, unähnlich, der von allem Firlefanz, von officiellem Prunk und Pracht nicht viel wissen wollte: „Ich bin ein Mann, wie ein anderer Mann, nur daß mir Gott die Ehre gann“ — war sein Leibspruch. Er ritt ohne großen Pomp in Augsburg und Nürnberg ein, wie zu lieben Bekannten, und erfreute sich herzlich und ungenirt auf den Tanz-

rechtzeitig gewarnt, konnten sich diese auf einen englischen Dampfer flüchten, der mit ihnen die Ereignisse abwarten und im äußersten Falle nach Oran fahren sollte. Die Massen, zum zweiten Male betrogen, suchten die Kinder der beiden Spottorno, die sie in Cartagena glaubten. Schließlich wollten sie das Haus der genannten Herren in Brand stecken, auf dessen Balkonen von den ersten Augenblicken an die Flaggen von Rußland, Preußen und Griechenland wehten, der Länder, welche die Herren Spottorno vertraten.

Während dieser Vorgänge war eine Commission an Bord der Fregatte gegangen, zusammengesetzt aus den Herren Carvajal, Sanvalle und dem Secretär des Wohlfahrtsausschusses, Moya, welche mit dem Commandanten verhandelten und ihn baten, die Verhafteten frei zu geben. Der Commandant weigerte sich dessen anfangs, nachdem er mit dem englischen Commodore, der auch ein Kriegsschiff in jenen Gewässern befehligte, dem Lieutenant und dem Commandanten der „Elisabeth" Rath gehalten hatte. Der Commandant erklärte der Commission seinen abschlägigen Bescheid und kündigte ihr an, daß er auf die erste Bedrohung der Interessen seines Consuls in den Hafen einlaufen und das Feuer gegen Cartagena eröffnen würde. Die wiederholten Bitten des Herrn Spottorno, der seinem Lande den schweren Conflict ersparen wollte, besiegten jedoch den Widerstand des Commandanten. Er ließ die Gefangenen unter gewissen Bedingungen frei, welche schriftlich gemacht und von beiden Theilen unterzeichnet wurden. Der Vertrag, über den man übereinkam, war in seinen Hauptbestimmungen folgender: 1) Bis zum 28. wird kein Schiff Cartagena verlassen. Von diesem Tage an sollen sie es thun können, wobei sie sich jedoch den Eventualitäten unterziehen, welche die den Commandanten der Schiffe von ihren respectiven Regierungen ertheilten Instructionen veranlassen können. 2) Die Aufständischen versprechen, das Leben und den Besitz aller in Cartagena wohnenden fremden Unterthanen zu achten. 3) Galvez und die übrigen Behörden des Cantons erklären den Dampfer „Vigilante" für gute Prise, weil er eine unbekannte Flagge aufhißte.

Dieser Vertrag wurde einerseits von dem Commandanten und Lieutenant des „Friedrich Carl", dem englischen Commodore und dem Consul von Preußen, andrerseits von den Herren Galvez, Carvajal, San Valle und Moya unterzeichnet. Nach der Unterzeichnung kamen die Gefangenen, nun frei, in Begleitung der Commission und eines der Herren Spottorno an's Land, wo sie mit lebhaften Freudenbezeigungen empfangen wurden. Der Consul von Preußen blieb an Bord der Fregatte, von wo er mit seiner ganzen Familie nach Madrid gehen wird (ist schon eingetroffen). Nachträglich haben wir erfahren, daß eingehender Bericht von den Vorgängen an die Gesandten von Preußen, Rußland und England eingesandt worden ist. Diese werden ihre Regierungen befragen und deren Antwort muß eine hierzu abgeordnete Person an Bord der Schiffe bringen.

Aus dieser Darstellung, die dem Anschein nach den Sachverhalt ziemlich genau wiedergiebt, ersieht man, daß die Beschuldigungen, welche in einem großen Theile der Presse auf Capitän Werner gehäuft wurden, mindestens stark übertrieben waren. Capitän Werner war nach dem Seerechte formell berechtigt, den unter der rothen Fahne fahrenden Dampfer aufzubringen. Ob es klug war, das ist natürlich eine andere Frage; hätte er es vermieden, in die erbärmlichen spanischen Händel einzugreifen, so würde es nicht dazu gekommen sein, daß ein deutscher Befehlshaber durch die Rücksichten der Menschlichkeit gezwungen worden wäre, mit der internationalen Schwefelbande, zu der ja die „Intransigentes" wohl auch zu rechnen sind, einen Vertrag abzuschließen.

Die in Berlin vorgestern zusammengetretene Conferenz von Beamten aller Ministerien zur Besprechung über die ländliche Arbeiterfrage wird sich, wie die „D. R.-C." mittheilt, noch bis an das Ende der nächsten Woche hinziehen. Ueber ihre Beschlüsse soll sodann ein Immediatbericht erstattet werden, der dem Kaiser vorgelegt werden wird. Der Conferenz ist eine von dem Geh. Reg.-Rath Marcard verfaßte Denkschrift unterbreitet worden, welche sich speciell mit der Auswanderungsfrage beschäftigt und namentlich nachweist, daß die Auswanderung der ländlichen Arbeiterbevölkerung in letzter Zeit in überaus bedeutend progressivem Maße zugenommen habe. Das in dieser Denkschrift mit großer Sorgfalt zusammengetragene statistische Material bietet den Mitgliedern der Conferenz sehr werthvolle Anhaltspunkte für die Beurtheilung der ihrer Berathung unterbreiteten Frage.

Bekanntlich war gegen den Erzbischof Melchers von Köln, den Weihbischof Baudri und dem Verleger Bachem die Anklage erhobrn worden, wegen der im amtlichen „Kirchlichen Anzeiger" veröffentlichten Excommunication gegen die Priester Rabbertz und Paffrath, und wegen Schmähung der Altkatholiken. In der öffentlichen und überdies in beschimpfender Weise erfolgten Bekanntmachung eines solchen Strafmittels schien eine Verletzung des Gesetzes vom 13. Mai enthalten. Es geht jetzt der „Schl. Pr." die Mittheilung zu, daß die Rathskammer des Landgerichts in Köln diese Anklage zurückgewiesen habe. Bei der Vernehmung des Erzbischofs durch den Untersuchungsrichter, die im erzbischöflichen Palais stattgefunden, soll derselbe sich auf ein Decret Napoleons I. berufen haben, welches den Erzbischöfen und Bischöfen dieselbe eximirte Gerichtsbarkeit zusprach wie den Richtern. Dies Decret ist jedoch längst abolirt und zwar durch das Gesetz vom 20. August 1848, demzufolge der eximirte Gerichtsstand nur für die richterlichen Beamten, Militärpersonen und Akademiker aufrecht erhalten worden ist. Man darf auf die Begründung dieses Abweisungdecrets äußerst gespannt sein. Die Staatsanwaltschaft hat Berufung an den Anklagesenat des Appellhofes erhoben. Die „Schl. Vlksztg." glaubt in der Verfügung des Cultusministers in der Richthofen'schen Angelegenheit eine Competenzüberschreitung zu erblicken, da nur der Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten befugt sei, gegen Entscheidungen kirchlicher Behörden vorzugehen, und erwartet demnächst eine Erklärung, daß eine Uebereilung oder ein Versehen des Ministers vorliege. Der Richthofen'sche Fall gehört aber gar nicht unter die neuen kirchlichen Gesetze. Am 15. Mai wurde dem Canonicus von Richthofen das bischöfliche Excommunicationsschreiben überreicht; vom 26. Mai aber datirt erst die Giltigkeit des betreffenden Gesetzes.

Bemerkenswerth ist die unter den slawischen Völkern immer stärker hervortretende Reaction gegen die russisch-panslawistischen Bestrebungen. Veranlassung zur offenen Bekämpfung dieser Bestrebungen gab unlängst der Professor der Warschauer Universität, Markuzew, durch eine Reihe von Zeitungs-Artikeln, in denen er nachzuweisen suchte, daß die slavischen Völker keine lebendigen, nationalen Organismen, sondern nur geographische Begriffe seien und daß sie nur dadurch eine politisch-nationale Existenz gewinnen könnten, daß sie sich mit Rußland vereinigen, und in das russische Wesen aufgegangen, nur eine russisch-slawische Nation bilden. Zunächst traten die Czechenführer gegen die Ausführungen und Forderungen Markuzew's in die Schranken. Der greise Palacky erklärte den russischen Panslawisten geradezu, sie sollten sich ja keinen Täuschungen hingeben, die slawischen Völker seien zu sehr von dem Bewußtsein ihrer nationalen Lebensfähigkeit und Selbstständigkeit durchdrungen, als daß sie sich je mit Leib und Seele, mit ihrem Glauben und ihrer Literatur vom Russenthum würden verschlingen lassen. Der „Pokrok" secundirte Palacky und sprach seine tiefe Entrüstung über das auf die Vernichtung der slawischen Völker gerichtete Streben der russischen slawischen Panslawisten aus. Neuerdings ist auch der in Belgrad erscheinende „Vidovdan", das Hauptorgan der serbischen Patrioten, mit einem polnischen Artikel gegen die panslawistischen Ausführungen des Warschauer Professors hervorgetreten, der die czechische Polemik an Entschiedenheit noch übertrifft. „Wir wissen schon längst — sagt das Blatt — daß die russischen Slawophilen die Slawen nur als leckere Bissen betrachten, und sie gern verschlingen möchten, doch wird es dazu niemals kommen. Die Slawen haben nie eine Nation gebildet, sondern waren von jeher in mehrere Nationalitäten gespalten, und diese werden sich erhalten, ungeachtet der entgegengesetzten Bestrebungen der Hilferdinge, Pogodine und tutti quanti." Den schwersten Schlag hat jedoch der russische Panslawismus erlitten durch den bei Gelegenheit der Jungmannfeier in Prag abgehaltenen Slawencongreß, dessen Besprechungen einen entschieden antirussischen Charakter hatten.

Deutschland.

△ **Berlin**, 31. Juli. Die vor einiger Zeit bekannt gemachte sogenannte „Berichtigung", wonach durch ein „Druckereiversehen" der § 95 des Reichs-Militär-Strafgesetzbuches wesentlich verschärft wird, muß jedenfalls noch zu weiteren Erörterungen führen, namentlich, da die „Berichtigung" auf Seite 138 des 15. Stücks des diesjährigen Reichsgesetzblatts ohne jede Unterschrift oder Beglaubigung erschienen ist, nach welcher also kein Richter Recht sprechen kann. Soll der Inhalt der Berichtigung also Geltung erlangen, so wird, falls die im Reichsarchive hinterlegte Urschrift des Wortlautes des Reichs-Militär-Strafgesetzbuches den jetzt berichtigten Wortlaut enthält, so daß er in dieser Fassung dem Reichstage und später dem Bundesrathe vorgelegen hat, eine vom Kaiser unter- und vom Reichskanzler gegengezeichnete Fassung durch das Reichsgesetzblatt zu veröffentlichen sein. Hat dem Reichstage aber eine andere Fassung vorgelegen, so wird derselbe die jetzt berichtigte Fassung erst auf das Neue zu berathen haben. In der formlosen Weise aber, wie die „Berichtigung" jetzt erfolgt ist, wird sie auf richterliche Anerkennung wohl nicht rechnen können. — Mit der Berliner Stadteisenbahn hat es, wie man hört, noch gute Wege, da das Project auf 7 Jahre vertagt sein soll. Unter diesen Umständen begreift man nur nicht recht, weshalb die betreffende Gesellschaft die Grundstücke gerade zur Zeit der höchsten Häuserpreise erworben hat.

Posen, 30. Juli. Die Revision der Demeriten-Anstalt in Storchnest hat noch ein für den Anstalts-Director **Brzezinski** unangenehmes Nachspiel gehabt. Da er sich geweigert hatte, den mit der Revision beauftragten Regierungs-Commissarien die Hausordnung, das Namensverzeichniß der Demeriten und ihre Personalacten vorzulegen, so wurde er vom Ober-Präsidenten der Provinz schriftlich aufgefordert, die genannten Papiere innerhalb vier Tagen bei Vermeidung einer Geldstrafe von 100 Thlrn. an ihn einzusenden. Brzezinski erwiderte, daß er, um dieser Verfügung genügen zu können, erst eine neue Instruction vom Erzbischof einholen müsse und ließ die ihm gesetzte Frist verstreichen. Darauf ging ihm eine neue Ober-Präsidial-Verfügung zu, worin er aufgefordert wurde, die verwirkte Geldstrafe von 100 Thlr. bei Vermeidung der Execution an die Kreiskasse zu zahlen. Er sandte nun, angeblich in Folge der vom Erzbischof erhaltenen Instruction, das Namensverzeichniß der Demeriten ein, hielt aber die Hausordnung und die Personalacten der Demeriten mit der Erklärung zurück, daß er, der erzbischöflichen Weisung zufolge, diese Papiere falls sie noch gewünscht würden, lediglich zur Kenntnißnahme mittheilen könne. Ohne Rücksicht auf diese Erklärung ist vom Landrathsamt die Execution gegen Brzezinski vollstreckt worden.

Colberg 28. Juli. Heute wurde mit der Entfestigung Colbergs begonnen.

Nicolai (Oberschlesien), 28. Juli. Die „Schles. Volks-Zeitung" meldet: Dem „Vernehmen nach ist dem hier domicilirenden Weltpriester Sklarzik von Seiten des Landrathsamtes das Celebriren der Messe, weil er nicht die den neuen Kirchengesetzen entsprechende Vorbildung genossen hat, untersagt."

Homburg, 31. Juli. Der Kaiser ist, von der Frau Großherzogin von Baden begleitet, heute Nachmittag hier eingetroffen. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 28. Juli. In seiner heutigen Sitzung hat der Nationalrath den vom Ständerath bereits angenommenen Anträgen des Bundesrathes auf Abänderung des Bundesgesetzes vom 16. Mai 1849, betreffend die Organisation und den Geschäftsgang der Bundesexecutive, ebenfalls die Sanction ertheilt. Die vorgenommene Abänderung besteht bekanntlich darin, daß ein neues Eisenbahn- und Handelsdepartement gebildet ist, indem der Handel von dem seitherigen Handels- und Zolldepartement getrennt und mit dem neuester Zeit unter die Oberleitung des Bundes gestellten Eisenbahnwesen vereinigt wurde, während dem seitherigen Finanzdepartement von nun auch das Zollwesen zufällt. In Folge der nun heute stattgefundenen definitiven Annahme der Anträge des Bundesrathes wurde auch eine neue Eintheilung der eidgenössischen Departements unter seine Mitglieder nothwendig. Chef des politischen Departements bleibt Bundespräsident Cérésole, der des Innern Bundesvicepräsident Schenk, der des Justiz- und Polizeidepartements Bundesrath Knüsel, der des Militärdepartements Bundesrath Welti, der des Finanz- und Zolldepartements Bundesrath Näff, der des Post- und Telegraphendepartements Bundesrath Borel, während Bundesrath Scherer zum Chef des neuen Handels- und Eisenbahndepartements ernannt ist. Seither war Scherer Chef des Finanzdepartements.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 31. Juli. Der Schah von Persien ist gestern Abend auf dem Penzinger Bahnhofe eingetroffen und daselbst vom Kaiser begrüßt worden. — Ueber das Bankhaus M. L. Fischer in Pest ist, wie die hiesige „Presse" meldet, der Concurs eröffnet worden. Hier ist, so weit sich bis jetzt übersehen läßt, der Ultimo ohne wesentliche Störungen vorübergegangen, obwohl derselbe an die Waarenbranche größere Forderungen als der Juni-Ultimo stellte. (W. T.)

— Die sporadischen Cholerafälle, welche hier vorgekommen sind, haben sich in den letzten Tagen unter dem Einfluß einer trockenen und kühleren Witterung sehr vermindert. Von einem epidemischen Auftreten der Krankheit ist auch hier überhaupt nicht die Rede gewesen.

Frankreich.

Paris, 29. Juli. Thiers hat folgendes Schreiben an den ersten Adjuncten des Maires von Luneville gerichtet: „Ich danke dem Gemeinderathe von Luneville für die mir ausgedrückten Gesinnungen, die mich sehr gerührt haben. Die freiwillige Zustimmung meiner Mitbürger ist die einzige von mir beanspruchte Belohnung, denn sie ist für mich der sichere Beweis des Guten, das ich für das Land habe thun können. Wenn ich der Stadt Nancy den Besuch abstatten kann, den sie von mir verlangt, so werde ich gewißlich die Stadt Luneville nicht vernachlässigen; aber glauben Sie, daß, wenn ich diesem doppelten Wunsche nicht nachkomme, es aus von meinem Willen unabhängigen Gründen geschieht, welche die Billigung aller guten Bürger haben werden." — Das 4. Armee-Corps, welches im Süden von Paris steht, wird nach dem Osten abgehen. Einige Detachements sind bereits dahin abgegangen. Der allgemeine Abmarsch erfolgt in der zweiten Hälfte des Monats August. Der Obercommandant des Corps, General Douai, wird sein Hauptquartier in Reims nehmen. — De Pressensé, Berier, Hollard, Sabatier und andere Hauptprotestanten von Paris beschäftigen sich im Augenblicke mit der Gründung einer freien theologischen Schule, welche die protestantische Facultät in Straßburg ersetzen und am 1. December d. J. eröffnet werden soll.

Spanien.

* Die in **Barcelona** ansässigen Consuln haben eine Commission ernannt, welche das consularische Corps in allen Angelegenheiten, die ein Auftreten desselben erfordern würden, vertreten soll. Es sind in die Commission gewählt die Consuln von Deutschland (Dahlander), Frankreich, England, Italien und den Vereinigten Staaten. — Carlistische Zeitungen aus Barcelona erzählen folgende Züge von Barbarei: „In der mit Hilfe erstickenden Petroleumrauches eingenommenen Kirche zu Igualada wurden mehrere der gefangenen Freiwilligen niedergestochen. Von den Freiwilligen, welche das Fort Pi besetzt hatten und sich zuletzt ergaben, wurde die Hälfte auf dem Fleck erschossen, nachdem die Unglücklichen zuerst gezwungen worden waren, einen Meßgesang mit anzustimmen. Kein Haus, in das die Carlisten eingedrungen sind und das sie nicht ausgeplündert haben. In den meisten Häusern an der Straße de la Soledad und an der Rambla ist kein Werthgegenstand zurückgeblieben, selbst die Möbel wurden auf die Straße geschleudert und verdorben. Einem Uhrenhändler ließen sie nicht einmal seine eigene Taschenuhr; die Wanduhren, welche sich schwer mitschleppen ließen, wurden zerschlagen. Einen Sattler, bei dem sie von ihm selbst verfertigte Patrontaschen vorfanden, ermordeten sie nebst seinem Sohne. Zwei Kinder, die um ihren Vater weinten, der sie allein gelassen, um in den Kampf zu ziehen, wurden gegen die Mauer des Hauses geschleudert und getödtet. Frauen der Freiwilligen wurden ermordet und selbst Säuglinge nicht geschont. Die Kaffeehäuser, das Athenäum, eine Fabrik, die Kaserne, die Kirche und viele Häuser wurden niedergebrannt. Die Bewohner eines brennenden Hauses sprangen aus den Fenstern auf die Straße hinab und wurden von den Barbaren mit dem Bayonnet niedergestoßen."

Madrid, 29. Juli. Den Cortes ist ein Gesetzentwurf vorgelegt, durch welchen die Regierung ermächtigt wird, die Deputirten, welche auf die Seite der Insurgenten treten, strafrechtlich zu verfolgen. — Von Carthagena wird gemeldet, daß die Insurgenten dort eine förmliche Regierung eingesetzt haben. Den Vorsitz führt Contreras, das Marineministerium wird von Roque, das Auswärtige von Barcia, das Kriegsministerium von Flerer, das Ministerium der öffentlichen Arbeiten von Romero und das Finanzministerium von Sauvale verwaltet. Das Amtsblatt der Insurgenten-Regierung veröffentlicht die Ernennung eines Direktoriums. Fünf von Carthagena abgegangene Kanonier-Schaluppen der Insurgenten haben Truppen bei Almeria gelandet. — Die Carlisten haben bei Marededes eine Niederlage erlitten; 700 republikanische Gefangene sind bei dieser Gelegenheit befreit worden. (W. T.)

England.

London, 29. Juli. Der Unterrichts-Minister Forster eröffnete gestern im Stadttheile Bethnal Green im östlichen London eine neue daselbst vom Schulamte erbaute Schule, an Raum die größte, welche das Londoner Schulamt bisher in Angriff genommen hat. Er erkannte hierbei die aufopfernde und wohlthätige Arbeit des Londoner Schulamtes öffentlich an. So lange Leute von Ansehen und Kenntniß zu finden seien, welche sich unentgeltlich zu solcher Thätigkeit hergeben, so lange könne Niemand behaupten, daß der Gemeinsinn Englands Rückschritte mache. Zu der religiösen Streitfrage übergehend, sprach Forster die Ansicht aus, so bald es mit der Unterrichtsarbeit praktisch vorwärts gehe, werde diese unersprießliche Frage in den Hintergrund treten, um mit der Zeit ganz und gar zu verschwinden. Schließlich stellte der Unterrichts-Minister auch ökonomisch ein erfreuliches Ergebniß in Aussicht. An Abgaben würden zur allgemeinen Verbreitung der Erziehung nicht drei Pence auf das Pfund nöthig sein. Die Schule soll 16—1700 Schüler fassen, und zwar ist auf jedes Kind 9 Cubikfuß Raum gerechnet.

Amerika.

Newyork, 30. Juli. Hier eingegangenen Nachrichten zufolge soll der diesjährige Ertrag von Weizen in Wisconsin und Minnesota reichhaltig und vorzüglicher Qualität sein. Im Nordwesten ist die Ernte überhaupt befriedigend. (W. T.)

Danzig, den 1. August.

[**Auszug aus dem Protokoll der 42. Sitzung des Vorsteher-Amts der Kaufmannschaft vom 30. Juli 1873.**] Anwesend die Herren Albrecht, Damme, Rosenstein, Petschow, Behrend, Bischoff, Steffens, Mix, Hirsch, Böhm, Stoddart, Gibsone und Ehlers. — Behufs Berichterstattung über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend Abänderung der Vorschriften über die Gewerbebesteuerung der Bäcker, Fleischer, Brauer, Versicherungsagenten, Kleinhändler, sowie des Gewerbebetriebes im Umherziehen, hat der Magistrat das Vorsteheramt aufgefordert, ihm geeignete Personen des Handels- und Gewerbestandes zu bezeichnen, mit denen er über die vorgeschlagenen Abänderungen des Gewerbesteuergesetzes sowie über solche Anordnungen, welche dabei außerdem als nothwendig oder wünschenswerth erscheinen möchten, in Berathung treten könne. Vom Collegium ist diesem Auftrage Folge gegeben. — Nachdem die am 18. d. M. stattgehabte Lokalinspection der todten Weichsel und der neuste Bericht des Hrn. Strom-Inspector vom 29. d. Mts. erwiesen haben, daß die Weichsel zur Zeit mit Holztraften fast vollständig belegt ist, soll das Kgl. Polizei-Präsidium um Erlaß einer Verordnung ersucht werden, wonach zunächst die bis zum 1. Juli d. J. angekommenen Eichen aus der Weichsel fortgeschafft werden müssen. — Nachdem vom Magistrate die gutachtliche Aeußerung des Vorsteher-Amtes über die angeregte Vereinbarung zwischen Preußen und den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, betr. gegenseitige Befreiung der regelmäßigen Dampfschiffahrt von Hafengeld, eingefordert ist, soll der Abschluß eines bezügl. Vertrages diesseits befürwortet werden. — Zur Instruction für die Sachverständigen im Getreideterminhandel wurde beschlossen, daß deren Entscheidung über die strittige Lieferbarkeit gekündigter Partien nicht auf die speciell namhaft gemachten Qualitätsmängel zu beschränken, sondern darüber hinaus auf die Lieferbarkeit der Waare überhaupt auszudehnen ist. — Mit der von der Kaiserl. Werft vorgeschlagenen Verlegung des Klawitter'schen Docks nach dem ehemals Höpfner'schen Grundstücke an der Weichsel, Strohdeich No. 9, beschloß das Collegium, sich unter der Bedingung einverstanden zu erklären, daß das Dock mit seiner Außenkante nicht weiter als 100 Fuß (31,4 Meter) vom Ufer in den Fluß hinein gelegt und ferner die Fahrrinne von der Mottlau-Mündung bis zum Dock in einer Tiefe von mindestens 15 Fuß (4,7 Meter) erhalten werde. — Auf einen von der Königl. Regierung zur gutachtlichen Aeußerung mitgetheilten Erlaß des Herrn Handelsministers vom 9. Juni, betr. die Zuziehung sachverständiger Mitglieder zu den Musterungsbehörden, sowie deren Remunerirung, ist nach dem schriftlich vorliegenden Referate des Herrn Gibsone und unter Bezugnahme auf den Bericht des Vorsteheramtes an den Herrn Oberpräsidenten vom 12. April d. J. zu antworten. Darnach ist u. a. vorzuschlagen, daß die Abmusterungen an den Vormittagen unter Zuziehung sachverständiger Beisitzer, die Anmusterungen dagegen Nachmittags ohne Beisitzer stattfinden; als Vorsitzender der Musterungsbehörde ist ein qualificirter, namentlich auch juristisch gebildeter Beamter mit einem seiner wichtigen Stellung entsprechenden Gehalte fest anzustellen; dagegen sind den Beisitzern feste Diäten zu bewilligen. Den Vorschlag, für die Remunerirung der Mitglieder den Grundsatz zu adoptiren, daß der nach Abzug aller darauf lastenden sächlichen und der Schreibunkosten verbleibende Netto-Ertrag der Musterungsgebühren zu festen Quoten unter den Vorsitzenden und die Beisitzer vertheilt werde, glaubt das Vorsteheramt, namentlich im Hinblick auf die richterlichen Functionen der Musterungsämter, nicht befürworten zu können.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.]
Albrecht.

* Ein Correspondent des Petersburger „Golos" hat die merkwürdige Entdeckung gemacht, daß die **Cholera** unter den polnischen Flössern auf der Weichsel nichts weiter als eine **Erfindung der Danziger Kaufleute** sei. Er erzählt nämlich, schon seit Jahren wäre die Anhäufung von polnischem Flößholz in Danzig nicht so bedeutend gewesen, als diesmal im April. Die Holzpreise seien aber erheblich gefallen, die polnischen Lieferanten hätten jedoch mit den Danziger Kaufleuten noch zu den weit höheren Preisen, wie sie im Winter bestanden, abgeschlossen. Da ist es ihnen denn nun eingefallen, auf Grund einiger gewöhnlichen Krankheits- und Sterbefälle unter den in Danzig angekommenen Flössern plötzlich zu erklären, unter den Polen herrsche die Cholera, um eine Grenzquarantaine durchzusetzen. Darauf habe sich denn an der Grenze bei Nieschawa eine Handelsstockung ergeben, welche den Danziger Kaufleuten durchaus erwünscht sei. Der Correspondent meint nun, trotz aller peinlichen Untersuchungen seitens der russischen Behörden habe sich unter den an der Grenze in Massen bivouakirenden Flössern eine Epidemie nicht constatiren lassen. Der Correspondent des „Golos" muß eine eigenthümliche Ansicht von der Einsicht der Danziger Kaufleute haben, wenn er ihnen die Erfindung einer Nachricht zutraut, welche Niemandem so großen Schaden zufügt, als ihnen selbst.

---

böden und in den Weinstuben der Bürger. Anders aber sein Enkel Karl, der die steifen Sitten des spanischen Hofes mit nach Deutschland brachte und oft durch einen besondern Befehl das ganze Ceremoniel anordnete, mit dem er bei einem Eintritte in eine Reichsstadt empfangen sein wollte.

Daß es sich weiter jede Stadt ganz besonders angelegen sein ließ, ihre hohen Gäste durch glänzende Schmausereien zu erfreuen, ist selbstverständlich, das ist ja noch heute ebenso; es ließ aber damals keine Stadtbehörde die Durchreise irgend eines Fürsten vorübergehen, ohne demselben ein Geschenk zu verehren, das außer mehreren Eimern Wein und vielleicht einigen kunstvollen Silber- oder Goldgeräthen immer noch in einer Summe Geldes, das die Fürsten besonders sehr freundlich aufnahmen, bestand. Natürlich waren diese Geschenke je nach dem Range der Fürsten und der Größe der Stadt sehr verschieden. In kleinen Städten von wenigen tausend Einwohnern spannten die Bürger ihre Kräfte an, um dem Kaiser, der sie mit seiner Durchreise beglückte, hundert Gulden, zehn Eimer Wein und zwölf Malter Hafer zu verehren; in den großen Reichsstädten wurden aber bei solchen Gelegenheiten Summen bis zu tausend Ducaten und in demselben Verhältnisse große Mengen von Lebensmitteln aller Art mit auf die Reise gegeben. Jedenfalls bildeten diese nicht zu seltenen Geschenke einen bedeutenden Posten in dem Etat der Städte, und die Fürsten sahen dieselben durchaus nicht als freiwillige Gaben der Dankbarkeit an, sondern als eine nothwendige Steuer, die sie bei ihren immer leeren Kassen gar nicht entbehren konnten. Selbst die Fürsten verschmähten es nicht, sich die Gunst des Kaisers durch Geschenke zu erwerben. (Dtsch. Ztg.)

* Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft ist vom Herrn Ober-Präsidenten benachrichtigt worden, daß nach einem Telegramm vom gestrigen Tage durch Erlaß des dänischen Justizministers vom 28. Juli bestimmt worden ist, daß die durch das Gesetz d. d. Kopenhagen, den 1. Mai 1868, zur Verhütung der asiatischen Cholera vorgeschriebenen Maßregeln nunmehr auch denjenigen Schiffen gegenüber zur Ausführung gelangen sollen, welche aus Neufahrwasser nach dänischen Seestädten kommen.

* Mit Eröffnung der Dirschau-Schneidemühler Bahn, welche Mitte dieses Monats stattfinden soll, tritt für die Ostbahn ein neuer Fahrplan in Kraft. Es wird dann der bisherige Courierzug in der Richtung Berlin etwas früher hier eintreffen und etwas später von hier abgehen. Ferner werden Tagescourierzüge zwischen Berlin und Königsberg eingelegt; der aus Berlin geht dort 8,45 Morgens ab und trifft hier 6,9 Nachm. ein; der aus Königsberg geht dort 7,21 früh ab und trifft hier 11,15 Vorm. hier ein. Der Tagescourierzug nach Berlin geht hier 9,6 Vorm. ab und trifft in Berlin 6,10 Nachm. ein. Der bisherige Eilzug wird ein zweiter Personenzug. Zwischen Bromberg und Dirschau werden Localzüge eingerichtet.

* Im Verbande der Landgemeinden des Kreises Danzig sind gestern und heute zu Kreistags-Abgeordneten gewählt: die Herren Hofbesitzer Perschau-Klein-Waldorf, W. Lebbe-Bohnsackerweide, E. Wessel-Stüblau und Neumann-Scharfenberg; Rentier Dr. Kalau v. d. Hofe-Ohra, die Hofbesitzer Arcke-Zigankenberg, Neumann-Praust und Jantzen-Kl. Zünder.

— Es cirkuliren gefälschte Zehnthalerbanknoten der Weimar'schen Bank. Die falschen Noten sind u. A. daran zu erkennen, daß auf der Vorderseite in Perlschrift „Verfällschung" statt Verfälschung" steht.

m. Der Hofschauspieler Hr. Pohlmann aus Kassel, welcher gestern ein kurzes Gastspiel bei Selonke begonnen hat, zeigte sich in den beiden gespielten Rollen (Elias Krumm und Dr. Peschke) nicht allein als tüchtiger Charakterspieler, sondern auch mit frischem Humor begabt, so daß man mit Interesse dem ferneren Auftreten entgegensehen kann. Die Theater-Vorstellungen finden während des Gastspiels in dem gut ventilirten Saale statt.

* [Polizeiliches.] Der Zimmergeselle Knoff stahl vor ca. 2 Monaten seiner Wirthin 3 Thlr. und einige Pfandscheine. Derselbe bestritt entschieden den Diebstahl ausgeführt zu haben, es wurde bei ihm auch von den gestohlenen Gegenständen nichts vorgefunden, endlich gelang es jedoch nach langem vergeblichen Suchen die Sachen auf dem Holzfelde, woselbst er arbeitete, in der Erde vergraben vorzufinden. Vorgestern wurde K. wieder verhaftet, weil er seinen Stubengenossen eine Uhr, 1 Paar Stiefel und einen Zollstock gestohlen hatte. Den Pfandschein über die Stiefel und den Zollstock hatte K. wieder in seiner Schlafkammer in der Erde verscharrt, wo sie jedoch vorgefunden wurden, ebenso wurde der Pfandschein über die gestohlene Uhr bei Revision seiner Kleider, in Futter der Weste eingenäht, vorgefunden. — Der Arbeiter Schickowski, ein bereits mehrfach bestrafter Mensch, hat seinem Wirthe verschiedene Kleidungsstücke im Werthe von 50 Thlr. gestohlen und in verschiedenen Pfandleihämtern versetzt; ebenso hat er mehrere ihm übergebene Sachen unterschlagen.

* Weichselmünde, 1. Aug. Seit gestern ist ein Arzt von Amtswegen hier stationirt worden.

Mewe. Bekanntlich hatte der hiesige Probst Predigten in deutscher Sprache vor einem vorwiegend polnischen Zuhörerkreis eingeführt. Auf eine Beschwerde Seitens polnischer Parochianen hat nun — der „Pos. Ztg." zufolge — die bischöfliche Behörde angeordnet, daß jeden dritten Sonntag von 9½ — 10 Uhr polnisch, und alsdann von 10 Uhr ab deutsch gepredigt werden solle.

Graudenz, 30. Juli. (Vom Festungsmanöver.) Das Hauptinteresse in dieser und der nächsten Woche nehmen hauptsächlich die Schießversuche der Artillerie in Anspruch. Tag und Nacht werden abwechselnd sowohl von den Vertheidigern, die ihre Feuerschlünde gegen die Angriffsbatterien wirken lassen, als von den Angreifern, die an den festen Werken von Graudenz einen zähen Widerstand finden, auf Schußentfernungen von 1400 bis 1500 Metern Bomben, Granaten, Shrapnels u. a. m. aus riesigen Rohren geworfen und mit Spannung verfolgt der Beschauer das durch die klare Luft im gewaltigen Bogen dahin sausende Geschoß, bis eine Rauchwolke und ein Knall seine verheerende Wirkung erkennbar macht. Wie verlautet, sollen eine ganze Reihe der herrlichen, durch die heldenmüthige Vertheidigung Courbière's berühmt gewordenen Werke den diesjährigen Spreng- und Schießversuchen zum Opfer gebracht werden. In den ersten Tagen des August werden die Pionierarbeiten soweit vorgeschritten sein, daß der eigentliche Minenkrieg, die Errichtung von Breschbatterien und das Breschelegen beginnen kann. Die Uebung ist am 23. August zu Ende.

* Thorn, 1. Aug. Im Monat Juli c. sind von Polen hier eingegangen: 138 beladene Kähne, 15 beladene Galler und 735 Holztraften; nach Polen ausgegangen sind 97 beladene Kähne.

Königsberg, 1. Aug. Das Leben eines hiesigen Bäckermeisters wurde im Januar d. J. bei der Lebensversicherungs-Gesellschaft „Providentia" zu 1000 Thlr. versichert; vor einigen Tagen starb der Versicherte und die Erben beanspruchten die Versicherungssumme. Der den Betreffenden behandelnde Arzt stellte den Todtenschein dahin aus, daß der Verstorbene seit Jahren an Auszehrung gelitten und diese Krankheit auch die Todesursache gewesen sei. Dies mußte dem Agenten der Gesellschaft um so mehr stutzig machen, als der hiesige Arzt der Gesellschaft zu jener Zeit, da die Versicherung eingegangen wurde, den Versicherten für vollständig gesund erklärt hatte. Selbstverständlich wurde die Sache untersucht und stellte sich nun heraus, daß beim Versicherungsabschluß sich statt des Versicherten ein hiesiger Bäckermeister gleichen Namens dem Agenten und dem Arzte der „Providentia" vorgestellt hatte. (Ostpr. Z.)

* Der Regierungs-Rath Wedthoff in Königsberg ist zum Ober-Regierungs-Rath und Regierungs-Abtheilungs-Dirigenten ernannt worden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 31. Juli. Effecten-Societät. Amerikaner 96¾, Creditactien 230, 1860er Loose 93⅝, Franzosen 350, Galizier 229¾, Lombarden 195¼, Silberrente 65 5/16, Hahn'sche Effectenbank 119, Provinz-Disconto 119½. Animirt.

Hamburg, 31. Juli. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco unverändert. Weizen auf Termine fest, Roggen auf Termine ruhig. Weizen pr. Juli 126℔. 1000 Kilo 221 Br., 219 Gd., pr. Juli-August 126℔. 220 Br., 219 Gd., pr. August-September 126℔. 223 Br., 221 Gd., pr. Sept.-Octbr. 126℔. 231 Br., 230 Gd. — Roggen pr. Juli 1000 Kilo 165 Br., 164 Gd., pr. Juli-August 162 Br., 160 Gd., pr. August-September 161 Br., 160 Gd., pr. September-October 161 Br., 160 Gd. — Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl matt, loco 66 Br., pr. October pr. 200 ℔. 65, pr. Mai 1874 66½. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100% pr. Juli 52, pr. August-September und pr. September-October 52. — Kaffee fest; Umsatz 3000 Sack. — Petroleum flau, Standard white loco 14,50 Br., 14,25 Gd., pr. Juli 14,25 Gd., pr. August-December 15,10 Gd.

Bremen, 31. Juli. Petroleum matt, Standard white loco 15 Mk. 50 Pf.

Wien, 31. Juli. (Schlußcourse) Papierrente 67,50, Silberrente 72,75, 1854er Loose 92,20, Bankactien 962,00, Nordbahn 207,50, Creditactien 214,50, Franzosen 328,00, Galizier 220,00, Kaschau-Oderberger 150,50, Pardubitzer —, Nordwestbahn 201,00, do Lit. B. 153,00, London 111,00, Hamburg 54,50, Paris 43,40, Frankfurt 93,75, Amsterdam 92,00, Böhm. Westbahn —, Creditloose 160,50, 1860er Loose 102,30, Lombardische Eisenbahn 185,00, 1864er Loose 129,50, Unionbank 130,10, Anglo-Austria 162,50, Austro-türkische 40,50, Napoleons 8,87½, Ducaten 5,27½, Silbercoupons 107,75, Elisabethbahn 215,50, Ungarische Prämienloose 82,00, Preuß. Banknoten 1,66. — Vom Auslande, insbesondere von Frankfurt und England lagen einige Kaufordres vor; die Stimmung war ziemlich freundlich, für Unionbank und Dampfschiffactien herrschte ziemlich viel Kauflust. Baubank erzielte in Folge des gemeldeten Dementis eine kleine Reprise. Bank- und Bahnpapiere höher, Renten matt. Im Allgemeinen war das Geschäft jedoch nur geringfügig.

London, 31. Juli. [Schluß-Course.] Consols 92⅞. 5% Ital. Rente 59 9/16. Lombarden 16¾. 5% Russen de 1871 97¾. 5% Russen de 1872 97⅜. Silber —. Türkische Anleihe de 1865 51 7/16. 6% Türken de 1869 63¾. 9% Türken Bonds —. 6% Ver. Staaten pr. 1882 93. Oesterr. Silberrente 65½. Oesterreichische Papierrente 61. In die Bank flossen heute 203,000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 3¼%.

London, 31. Juli. Bankausweis. Totalreserve 12,423,352, Notenumlauf 25,888,655, Baarvorrath 23,312,007, Portefeuille 17,149,980, Guthaben d. Priv. 18,225,131, Guth. d. Staats 6,178,853, Notenreserve 11,722,190 Pfd. St.

Paris, 31. Juli. (Schluß-Course.) 3% Rente 56,47½. Anleihe de 1871 90,80. Anleihe de 1872 91,47½. Italienische 5% Rente 60,50. Italienische Tab.-Actien 750,00. Franzosen (gest.) 755,00. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 426,25. Lombardische Prioritäten 250,00. Türken de 1865 52,37. Türken de 1869 335,00. Türkenloose —. — Fest.

Paris, 31. Juli. Productenmarkt. Rüböl ruhig, pr. Juli 88,25, pr. August 87,50, pr. Sept.-Dezember 90,75. — Mehl matt, pr. Juli 77,50, pr. August 77,50, pr. September-Dezember 75,00. — Spiritus pr. Juli 64,50. — Wetter: Schön.

Paris, 31. Juli. Bankausweis. Baarvorrath 748 Millionen, Portefeuille mit Ausnahme der gesetzmäßig verlängerten Wechsel 2391 Mill., Vorschüsse auf Metallbarren 11, Notenumlauf 2967 Mill., Guthaben des Staatsschatzes 121 Mill., laufende Rechnungen der Privaten 221 Mill. Francs.

New-York, 30. Juli. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109, Goldagio 15¼, 5/20 Bonds de 1885 117⅜, do. neue 5% fundirte 114, Bonds de 1865 119, Eriebahn 59⅜, Central Pacific 100⅛, Illinois 106⅛, Baumwolle 21, Mehl 6 D. 75 C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 17¼, do. in Philadelphia 18, Havanna-Zucker Nr. 12 8⅜. — Höchste Notirung des Goldagios 15¼, niedrigste 15¼.

Danziger Börse

Amtliche Notirungen am 1. August.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔. ohne Umsatz,

fein glasig u. weiß	127-133℔	Thlr. 89-95 Br.
hochbunt	128-130℔	„ 89-93 „
hellbunt	125-127℔	„ 88-92 „
bunt	125-127℔	„ 87-90 „
roth	128-130℔	„ 84-86 „
ordinair	110-121℔	„ 70-82 „

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 87 Thlr.
Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. August 87 Thlr. pr. September-October 80 Thlr. Gd., pr. October-November 78⅜ Thlr. Br., April-Mai 76½ Thlr. Gd.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ fest, 120℔. alt 51½ Thlr.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 53 Thlr., inländischer 54½ Thlr.
Auf Lieferung pr. Sept.-October 50½ Thlr. Br., 50 Thlr. Gd., pr. April-Mai 50 Thlr. Br., 49½ Thlr. Gd.,

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔ fester, 80—86½ Thlr. bz., pr. September-October 89 Thlr., inländ. 89½ Thlr. bez. Regulirungspreis 86 Thlr.

Raps loco pr. Tonne von 2000℔. 85⅜—87½ Thlr.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 20⅜ Gd. Amsterdam kurz 140⅛ Gd. 3½% Staats-Schuldscheine 89 Gd. 5% Danziger Stadtobligationen 101 Br., 100½ gem. 3½% westpreußische Pfandbriefe ritterschaftl. 80 Gd., 4% do. do. 91¼ Gd., 4½% do. do. 99½ Br., 98⅜ Gd. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99 Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 1. August

Gedania 96 Br., 95 Gd. Danziger Bankverein 80 Br. Maschinenbau 83 Br. Marienburger Ziegelei 96 Br. Brauerei 93 Br. Chemische Fabrik 100 Br. Bohlschau Cement 100 Br. 5% Türken 51¼. Lombarden 111⅞. Franzosen 198½.

Danzig, 1. August.

Getreide-Börse. Wetter: Schön und warm, Mittags trübe, dann Gewitter. Wind: Süd-West.

Weizen loco ist am heutigen Markte so unbeachtet geblieben, daß auch nicht eine Tonne verkauft worden ist. Termine blieben ebenfalls ohne Umsatz, das Angebot ist klein, 126℔ bunt August 87 Thlr. Brief, 86½ Thlr. Geld, September-October 80 Thlr. Geld, October-November 78⅜ Thlr. Brief, April-Mai 76½ Thlr. Geld. Regulirungspreis 126℔. bunt 87 Thlr. Gekündigt Nichts.

Roggen loco in fester Haltung, es sind aber nur 20 Tonnen gehandelt. 121℔. 56 Thlr., alter polnischer 120℔. 51½ Thlr. pr. Tonne bezahlt. Termine fest bei mangelhaftem Angebot. 120℔. September-October 50½ Thlr. Br., 50 Thlr. Geld, April-Mai 50 Thlr. Brief, 49½ Thlr. Geld. Regulirungspreis 120℔. 53 Thlr., inländischer 54½ Thlr. Gekündigt Nichts. — Gerste und Erbsen ohne Handel. — Rübsen loco war heute in besserer Frage und wurde in Folge dessen und bei schwacher Zufuhr auch etwas theurer bezahlt. Feucht brachte 80 Thlr., trockener 85, 85½, 85⅜, 86 Thlr., extra fein 86½ Thlr. pr. Tonne. Termine ebenfalls fester. September-October 89 Thlr., inländischer September-October 89½ Thlr. bezahlt. Regulirungspreis 86 Thlr. — Rapps loco nach Qualität 85½, 86, 86½, 87 Thlr., feinster 87½ Thlr. pr. Tonne bezahlt. Termine nicht gehandelt.

Getreide-Bestände ultimo Juli 1873: Weizen 4880 Tonnen, Roggen 4190 Tonnen, Hafer 120 Tonnen, Erbsen 1300 Tonnen, Rübsen und Raps 7410 Tonnen, Leinsaat 340 Tonnen.

Productenmärkte.

Königsberg, 31. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo geschäftslos, loco hochbunter 110—120 Sgr. Br., bunter 100—112 Sgr. Br., rother 100—112 Sgr. Br. — Roggen pr. 40 Kilo loco matt, Termine ziemlich behauptet, aber ohne Umsatz, loco 121/2℔., 63 Sgr., 125/6℔. 68 Sgr., Dreller 117℔. 55½ Sgr., 117/8℔. 53 Sgr., 118/9℔ 55½ Sgr., 120℔. 56½ Sgr., 120/1℔. 57 Sgr., 121/2℔. 57½ Sgr., 122℔. 58 Sgr. bez., pr. Juli amtl. Regulirungspreis 58½ Sgr. bez., pr. Juli-August 59 Sgr. Br., 58 Sgr. Gd., pr. August-Septbr. 58 Sgr. Br., 57½ Sgr. Gd., pr. Septbr.-Octbr. 58 Sgr. Br., 57½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1874 58 Sgr. Br., 57½ Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo still, loco große 51 Sgr. bez., kleine 47, 48, 49, 50, 50½ Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco ruhig, Termine ohne Umsatz, loco 30, 30½, 31, 32½ Sgr. bez., feinster 35 Sgr. bez., Dreller 31, 31½, 32 Sgr. bez., pr. Juli amtl. Regulirungspreis 34 Sgr. bez., pr. Sept.-October 30½ Sgr. Br., 29½ Sgr. Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo ruhig, loco weiße 58 Sgr. bez., graue 58 Sgr. bez., grüne 60-65 Sgr. Br. — Bohnen pr. 45 Kilo unverändert, loco 65-70 Sgr. Br., Sau- 60, 61 Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo ohne Angebot, loco 45—52 Sgr. Br. — Buchweizen pr. 35 Kilo ruhig, loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo in Mittel- und geringen Gattungen schwer verkäuflich, loco feine 76—85 Sgr. Br., mittel 65, 68, 69, 70 Sgr. bez., ordinaire 50—60 Sgr. Br. — Rübsen pr. 36 Kilo unverändert matt, loco 87, 88, 89, 89½, 90, 90½ Sgr. bezahlt, puiker 91 Sgr. bezahlt. — Kleesaat pr. 50 Kilo loco rothe 14—19 Thlr. Br., weiße 13—20 Thlr. Br. — Thymotheum pr. 50 Kilo loco 9 bis 11 Thlr. Br. — Leinöl pr. 50 Kilo loco ohne Faß 12½ Thlr. Br., 12⅛ Thlr. Gd. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 10½ Thlr. Br., 10 Thlr. Gd. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 70—76 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 50 Kilo loco 73—75 Sgr. Br. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, still, loco ohne Faß 21½ Thlr. Br., 21 1/12 Thlr. Gd., Juli ohne Faß 21½ Thlr. Br., 21 1/12 Thlr. Gd., August ohne Faß 21½ Thlr. Br., 21 1/12 Thlr. Gd., 21¼ Thlr. bez., Septbr. ohne Faß 22 Thlr. Br., 21½ Thlr. Gd., Septbr.-Octbr. ohne Faß 20 Thlr. Br., Octbr.-Nov. ohne Faß 19 Thlr. Br.

Berlin, 31. Juli. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 74—102 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. Juli 105—92 Thlr. bz., pr. Juli-August 85½—84¾ Thlr. bz., pr. September-October 81⅞—⅝—¾ Thlr. bz., pr. October-November 80⅞—⅞—¾ Thlr. bz., pr. December 80⅛—⅝—⅜ Thlr. bz., pr. April-Mai jeder Farbe 79 Thlr. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 54—62 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. Juli 54½ Thlr. bz., pr. Juli-August 54¼—53¾ Thlr. bz., pr. September-October 55—54⅝ Thlr. bz. u. B., pr. October-November 55—54¾ Thlr. bz., pr. December 55⅛—54¾ Thlr. bz., pr. April-Mai 55¼—54⅞ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 52—67 Thlr. nach Qualität geford. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 46—57 Thlr. nach Qual. gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 53—57 Thlr., Futterwaare 48—52 Thlr. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Netto unverst. incl. Sack Nr. 0 12½—11¾ Thlr., Nr. 0 u. 1 11½—11¼ Thlr. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. Netto unverst. incl. Sack Nr. 0 9½—8¾ Thlr., Nr. 0 u. 1 8 5/12—8 Thlr., pr. Juli 8 Thlr. 17 Sgr. bz., pr. Juli-August 8 Thlr. 9½—10 Sgr. bz., pr. August-September 8 Thlr. 6—6½ Sgr. bz., pr. Septbr.-October 8 Thlr. 3—4—3 Sgr. bz., pr. October-November 8 Thlr. 2 Sgr. bz., pr. November-December 8 Thlr. 1½ Sgr. bz., pr. April-Mai 8 Thlr. 1 Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco 19⅜ Thlr., pr. Juli 19⅝—7/12 Thlr. bz., pr. Juli-August do., pr. August-September do., pr. September-October 19¾ Thlr. bz., pr. October-November 20 1/12—20 Thlr. bz., pr. Novbr.-Decbr. 21⅛ Thlr. bz., pr. April-Mai 21⅓ Thlr. bz. — Leinöl loco 100 Kilogr. 25¾ Thlr. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm loco 11⅓ Thlr., pr. Juli 10 11/12 Thlr., pr. Juli-August do., pr. September-October 10 11/12 Thlr., pr. October-November 11¼ Thlr. — Spiritus pr. 100 Kilo à 100% loco ohne Faß 22 Thlr. 17—13 Sgr. bz., pr. Juli 22 Thlr. 8—7 Sgr. bz., pr. Juli-August do., pr. August-September 21 Thlr. 23—21—23 Sgr. bz., pr. September-October 20 Thlr. 2—1 Sgr. bz., pr. October-November 19 Thlr. 5—3—4 Sgr. bz., pr. April-Mai 19 Thlr. 5 Sgr. bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 31. Juli. Wind: OzN.
Gesegelt: Olsson, Systrarna, Bandholm, Holz.
Den 1. August. Wind: SW.
Mulder, Margrieta, Bremen, Holz. — Klöfkorn, Henriette, Bremen, Holz. — Rusmussen, Anna Marie, Kiel, Holz. — Nilsson, Wicken (S.-D.), Ostende, Holz. — Groves, Hesperus (S.-D.), Dordrecht, Holz.
Angekommen: Pettersen, Göthakanal (S.-D.), Carlskrona, Steine. — Hansen, Heimdal (S.-D.), Newcastle, Güter.
Gesegelt: Corneliussen, Fortuna, Riga, Ballast. — Krenzin, Martha, Rostock, Holz. — Benecke, Martha, Kiel, Holz.
Nichts in Sicht.

Thorn, 31. Juli. — Wasserstand: 2 Fuß.
Wind: W. — Wetter: schön.

Stromauf:
Von Danzig nach Warschau: A. Sandau, Töplitz u. Co., Asphalt. — F. Sandau, dies., Asphalt, Harz. — Voigt, Dauben & Jck, Talg. — Hensel, dies., Soda, Reis, Walzblei, rohe Häute, Farbeholz. — Schlatkowski, dies., Steinkohlen. — Ost, Töplitz u. Co., Blei, Asphalt. — Höpner, dies., Blei, Chamottsteine, Soda. — J. Tietz, Lindenberg, Töplitz u. Co., Berenz, Ollendorff, Meyer, Chamottsteine, faconn. Eisen, Reis, Bimstein, Petroleum. — A. Tietz, Meyer, Hirsch, Petroleum.
Von Danzig nach Plock: Wierzbicki, Lindenberg, Steinkohlen.
Von Danzig nach Wloclawek: C. Tietz, Toeplitz u. Co., Schilka u. Co., Großmann u. Neißer, Haurwitz u. Co., Soda, Chamottthon, Dachpappe, Kupfer, Farbeholzextract, Kaffee, Alaun.
Von Stettin nach Warschau: Krüger, Herrmann u. Theilnehmer, A. u. T. Kraus, Meyer, Berliner, Harz, Droguerieewaaren.

Stromab:
Stucki, Cohn, Nieszawa, Danzig, 1 Kahn, 1588 Ctr. 26 ℔. Weizen.
Murawczyk, Kresmann, Mohilna, do., 9 Traften, 3544 Stück Balken von hartem Holze, 2923 Stück Balken von weichem Holze, 237 Last Faßholz.
Tack, Tannenbaum, Przemysl, do., 5 Traften, 963 St. h. H., 1127 St. w. H., 143 L. Faßh.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
31	4	338,48	17,0	SO., flau, hell u. klar.
1	8	338,54	18,2	S., flau, hell u. klar.
	12	337,30	23,0	SW., stark, hell u. klar.

Berliner Fondsbörse vom 31. Juli 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104⅛
Freiwillige Anl.	4½	—
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	—
Staats-Schuldsch.	3½	89⅜
Pr. Präm.-A. 1855	3½	124¾
Danzig. Stadt-Ob.	5	101
Königsberger do.	5	101
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	82
do. do.	4	92
do. do.	4½	99¼
do. do.	5	—
Pommer. Pfdbr.	3½	81
do. do.	4	90
do. do.	4½	99¾
Posensche neue do.	4	90
Westpreuß. Pfdbr.	3½	80¼
do. do.	4	91¼
do. do.	4½	99⅝
do. do.	5	105
do. neue	4	90
do. do.	4½	98⅝
Pomm. Rentenbr.	4	94¾
Posensche do.	4	94½
Preußische do.	4	94¼
Bad. Präm.-Anl.	4	109¼
Bayer. Präm.-A.	4	111
Braunschw. 20rtl.L.	—	23
Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	92⅝
Hambg. 50 rtl. Loose	3	51
Lübecker Präm.-An.	3½	51¼
Oldenburg. Loose	3	37¼
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	100⅛
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	105¾
do. do.	4½	96⅝
Kündb. do.	5	100¼
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig. Präm. Pfd.	4	91⅛
Gotha. Präm.-Pfd.	5	105
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	90
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	100¾
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	100

Ausländische Fonds.

O.-Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	60⅝
do. Silb.-Rente	4⅕	65¼
do. Loose 1854	4	94¾
do. Cred.-L. v. 1858	—	112
do. Loose v. 1860	5	93⅝
do. Loose v. 1864	—	86¼
Ungar. Eisenb.-An.	5	73¼
Ungarische Loose	—	51⅛
Ruß.-Egl. Anl. 1822	5	95⅜
do. do. Anl. 1859	3	66¼
do. do. Anl. 1862	5	91⅝
do. do. von 1870	5	96¼
do. do. von 1871	5	95
do. do. von 1872	5	95½
do. Stiegl. 5. Anl.	5	77¾
Ruß.-Stiegl. 6. Anl.	5	91⅞
do. Präm.-A. 1864	5	129¾
do. do. v. 1866	5	130¼
do. Bod. Cred. Pfd.	5	87
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	77⅞
Pol. Certific. Lit. A.	5	94
do. Part.-Oblig.	4	105½
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	75⅜
do. do. do. do.	5	75¼
do. Liquidat.-Br.	4	64⅛
Amerik. Anl. p. 1882	6	97⅕
do. 3. u. 4. Serie	6	97¾
do. Anl. p. 1885	6	99⅛
do. 5% Anl.	5	96⅝
Italienische Rente	5	59¾
do. Tabaks-Act.	6	582
do. Tabaks-Obl.	6	93¼
Französische Rente	5	89
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	76¾
Rumänische Anleihe	8	99¼
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	10⅛
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	51
Türk. 6% Anleihe	6	62¾
Türk. Eisenb.-Loose	3	149

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1872
Aachen-Mastricht	4	37¼	—
Altona-Kiel	4	115⅞	7½
Bergisch-Märk.	4	111	6
Berlin-Anhalt	4	174	17
Berlin-Görlitz	4	105	3½
do. St.-Pr.	5	105	5
Berlin-Hamburg	4	220¼	12
Berlin. Nordbahn	5	43	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	124	8
Berlin-Stettin	4	154⅝	12¾
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	113⅞	7¼
Köln-Minden	4	146	9 7/20
do. Lit. B.	5	109	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	42⅜	—
do. St.-Pr.	6	84	6
Halle-Sorau-Gub.	4	51	0
do. St.-Pr.	5	70	5
Hannov.-Altenbek	5	67⅜	5
do. St. Pr.	5	81⅛	5
Märkisch-Posen	4	47¼	0
do. St.-Pr.	5	73¼	0
Magdeb.-Halberst.	4	131	8½
do. St.-Pr.	3½	81	8½
Magdeb.-Leipzig	4	258¾	14
† do. Lit. B.	4	96½	4
Münst. Ensch. St. P.	5	—	5
Niederschl. Zweigb.	4	—	—
Nordhausen-Erfurt	4	68½	4
do. St.-Pr.	5	61½	0
Oberlausitzer	5	—	—
Oberschl. A. u. C.	3½	180¼	13⅜
do. Lit. B.	3½	159	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	4	42	0
do. St.-Pr.	5	65¼	0
Pomm. Centralbhn.	5	80	5
Rechte Oderuferb.	5	124⅜	6 1/15
do. St.-Pr.	5	123⅜	6 1/15
Rheinische	4	141	9⅜
Rhein-Nahe	4	34⅞	0
† Stargard-Posen	4½	99⅞	4½
Thüringer	4	130	9
Tilsit-Insterburg	5	66	0
Amsterd.-Rotterd.	4	100	6¼
Baltische Eisenb.	3	53⅛	—
† Böhm. Westb.	5	102¼	5
Brest-Grajewo	5	33½	5
Brest-Kiew	5	56¼	5
† Elisab.-Westb.	5	96½	—
† Galiz. Carl-L.-B.	5	99⅛	7
Gotthardbahn	6	101⅛	6
† Kaschau-Oderbg.	5	69	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	70⅛	5
† Ludwgsh.-Bexb.	4	187¼	11
Lüttich-Limburg	4	24	—
Mainz-Ludwigsh.	4	157¼	11 3/10
Oester.-Franz. St.	5	198¼	10
† do. Nordwestb.	5	121⅜	5
do. B. junge	5	89	5
† Reichenb. Pardb.	4½	67¾	4½
Rumänische Bahn	5	39⅞	3⅜
† Russisch. Staatsb.	5	95⅛	—
Südösterr. Lomb.	4	111⅛	4
Schweiz. Unionb.	4	22	0
do. Westb.	4	40⅛	—
Turnau-Kr.-Prag	5	96	7
Warschau-Wien	5	81¾	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	100¾
† Kaschau-Oderbg.	5	83½
† Kronpr. Rud.-B.	5	84¾
Lundb.-Grußbach	5	—
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	302
† Südöst.-B. Lomb.	3	247¼
† do. 5% Oblig.	5	86⅝
† Oester. Nordwestb.	5	91⅞
do. do. B. Elbethal	5	79¼
† Ungar. Nordostb.	5	68⅜
† Ungar. Ostbahn	5	63
Brest-Grajewo	5	68
† Charko.-Azow rtl.	5	96½
† Kursk-Charkow	5	96⅝
† Kursk-Kiew	5	97
† Mosco-Rjäsan	5	98⅞
† Mosco-Smolensk	5	96⅛
Rybinsk-Bologoye	5	78⅝
† Rjäsan-Kozlow	5	96¾
† Warschau-Teresp.	5	92

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1872
Berliner Bank	4	87½	14
Berl. Bankverein	5	107½	18
Berl. Cassen-Ver.	5	282	29 3/16
Berl. Com. (Sec.)	4	93	7
Berl. Handels-G.	4	138½	12½
Berl. Wechslerbl.	4	42	0
B. Ind.-u. Hand.-B.	4	59	2,07
Bresl. Discontob.	4	87	10
Bresl. Wechslerbk.	4	67⅛	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	76⅞	10
Danzig. Bankver.	4	77	8½
Danziger Privatb.	4	113½	7
Darmst. Bank	4	155¼	15
do. Zettelb.	4	103	7
Deutsche Genoss. B.	4	129	10⅝
Deutsche Bank	4	—	8
Deutsche Unionbk.	4	79⅞	9¼
Disc.-Command.	4	201	27
Gew.-Bk. Schuster	4	95	10
Inter. Handelsges.	4	83	14
Königsb. Ver.-B.	4	86½	8
Meining. Creditb.	4	119½	12
Norddeutsche Bank	4	144	13⅝
Oest. Credit-Anst.	5	128¼	18¾
Pom. Ritterſch.-B.	4	118	8¼
Preußische Bank	4½	180⅜	13⅓
do. Bodencr.-B.	4	99⅞	15
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	119⅞	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	59⅛	24
Prov.-Disct.-Bk.	5	117¾	16
Prov.-Wechs.-Bk.	5	83	7
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	144½	—
Schles. Bankverein	4	129	14
Stett. Vereinsbank	4	76	7
Ver.-Bk. Quistorp	5	105¼	19
Bauverein Passage	6	64	6
Berl. Centralstraße	5	64¾	5
Berl. Pferdebahn	5	253¾	24
Nordd. Pap.-Fabr.	5	99	8
Westend-C.-Anth.	5	98	17
Baltischer Lloyd	5	56½	0
Elbing.-Eisenb.-B.	5	92¾	10
Königsbg. Vulkan	5	70¾	8½

Wechsel-Cours v. 31. Juli.

Amsterdam	10 Tg.	5	140⅛
do.	2 Mon	5	139⅛
Hamburg	Kurz.	6	—
London	3 Mon	5	6.20⅝
Paris	10 Tg.	5	79 5/12
Belg. Bankpl.	10 Tg.	5½	79¾
do.	2 Mon	5½	79¼
Wien	8 Tag.	5	89¾
Petersburg	3 Wch.	5½	89
do.	3 Mon	5½	88⅜
Warschau	8 Tag.	6	80⅛
Bremen	8 Tag.	5½	—

Sorten.

Louisd'or	109¾
Dukaten	—
Sovereigns	6.21¼
Napoleonsd'or	5.10⅜
Imperials	5.15
Dollars	1,11½
Fremde Banknoten	99⅞
Oesterreichische Bankn.	90⅛
Russische Banknoten	80 5/16

Heute Vormittags 11 Uhr wurde meine liebe Frau **Marie**, geb. **Günther**, von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden.

Flatow, den 31. Juli 1873.

Holder-Egger, Rechtsanwalt.

4246)

Entbindungs-Anzeige.

Gestern wurde meine liebe Frau **Henriette**, geb. **Sierke**, von einem Mädchen glücklich entbunden, was meinen Freunden und Verwandten hiermit statt besonderer Meldung ergebenst mittheile.

Weichselmünde, den 1. August 1873.

E. Sonntag jun., Agent.

Die Verlobung unserer Tochter **Agathe** mit Herrn **Louis Willdorf** zeigen hierdurch ergebenst an.

Danzig, den 1. August 1873.

4218) **S. M. Reimann u. Frau.**

Gestern Abend neun ein halb Uhr starb mein vielgeliebter Mann, unser unvergeßlicher Vater, Bruder und Schwager, der Klempnermeister

Jonas Müller

in seinem 67sten Lebensjahre. Dies zeigen wir allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt an.

Danzig, den 30. Juli 1873.

4228) **Die Hinterbliebenen.**

Heute früh 4½ Uhr entriß uns der Tod unsere liebe freundliche Gertrud im Alter von 1½ Jahren.

Legan, den 1. August 1873.

4220) **Selckmann und Frau.**

Goldelse,

Polka-Mazurka von Knoblauch, 7½ Sgr.

In allen Concerten mit größtem Beifall gespielt.

Vorräthig bei

H. Kohlke,

Musikhandlung, 74 Langgasse.

Euler's Leihbibliothek,

Heiligegeistgasse 124,

empf. die neuesten Werke z. bill Abonnements.

Einen Posten Pflaumen

giebt billig ab (4243

Louis F. Pirwitz.

Neufahrwasser.

Elbinger Actien-Bier,

25 Flaschen für 1 Thlr., empfiehlt

N. Pawlikowski,

4068) Hundegasse 120

Eine feine eschenpolirte Ladeneinrichtung mit Schiebefenstern u. Ladentisch, zu jedem Geschäft passend, ist billig zu verkaufen Langgasse 50.

500,000 Mauersteine

guter Qualität, sind in größern und kleinern Posten zu verkaufen und Proben zu besehen bei **T. Wirweitzky**, Sandgrube 32/33.

Mehrere herrschaftliche Grundstücke (gute Lage) mit Wasserleitungs- u. Canalisationseinrichtung werden zum billigen Ankauf nachgewiesen durch Jacob Kleemann, 1. Damm No. 4.

6000 Thlr. sichere Hypothek auf e. Danzig. Werdergrundstück soll mit Damno cedirt werden. Meldungen werden schleunigst erbeten poste restante M. F. 6 Danzig. (4248

Meine diesjähr. sprungfähigen Vollblut-Southdown-Böcke sind verkauft, dagegen habe noch 30 Zuchtmütter abzugeben.

Artschau b. Danzig.

W. Guth.

Einem unverheiratheten Geschäftsmann oder Landwirth (noch besser, wo sich Beides vereinte), in den 30er Jahr., welcher ein baares Vermögen von 3—4000 Thlr. besitzt, kann bei Discretions-Zusicherung ein vortheilhaftes Aequivalent nachgewiesen werd. Näheres bei **G. Redecker**, Altstädt. Graben 21.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in der Posamentir und Kurzwaaren-Branche beendet hat, auch schon mehrere Monate als Commis fungirt, sucht per 1. September hier oder außerhalb bei soliden Ansprüchen Stellung.

Gef. Adr. werden unter No. 4224 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Erzieherin sucht sogleich oder zum 1. October Stellung auf dem Lande. Adr. unter No. 4210 in der Exped. d. Ztg.

Ein Sohn ordentl. Eltern, welcher der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Material-Geschäft als Lehrling sofort eine Stelle. (4215

Franz Gemballa,

Dirschau.

Ein in allen Branchen erfahrener und mit guten Attesten und Empfehlungen versehener

Landwirth,

auch der polnischen Sprache mächtig, sucht zum 1. October oder 1. Januar eine Administration oder möglichst selbstständige Stellung auf einem größeren Gute.

Gef. Offerten unter No. 4208 werden in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Der Commis Herr Otto Hahn

ist seit dem 1. August nicht mehr in meinem Geschäft thätig. **L. O. Kaemmerer,**

4245) Brauerei Pfefferstadt 20.

Vergnügungsfahrt nach Zoppot und Hela.

Bei günstiger Witterung macht das Dampfboot „Drache" Sonntag, den 3. August cr. folgende Fahrten:

vom Johannisthore nach Zoppot um 8½ Uhr Morgens,
von Zoppot nach Hela um 9¾ Uhr Vormittags,
von Hela nach Zoppot um 1 Uhr Nachmittags,
von Zoppot nach Neufahrwasser um 2½ Uhr Nachmittags,
von Neufahrwasser (Gasth. Sieben Provinzen) nach Zoppot um 3¾ Uhr Nachm.,
von Zoppot nach Danzig um 8 Uhr Abends.

Das Passagiergeld wird auf dem Schiffe erhoben und beträgt pro Person:

von Danzig nach Hela und zurück 17 Sgr. 6 Pf.,
von Zoppot nach Hela und zurück 12 Sgr. 6 Pf.,
von Danzig nach Zoppot oder zurück 6 Sgr.,
von Neufahrwasser nach Zoppot oder zurück 3 Sgr.
Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte. (4235

Alex. Gibsone.

Vorräthig bei **A. Trosien, Petersilieng. 6:** **Onkel Adam**, neue Genrebilder, geb. 8 Sgr. **Almquist**, 3 Frauen in Smaland, geb. 6 Sgr. **Andersson**, Entdeckungsreisen an der Westküste Afrikas, 20 Sgr. **Ariost's** rasender Roland, übersetzt v. Gries, 4 Bde. geb. 1 Thlr. **Azeglio**, Niccolo de Lapi, Roman, 7½ Sgr. **Bérangers** Lieder, übertragen von Silbergleit, geb. 7½ Sgr. **Berthet**, la belle Drapière, 7½ Sgr. **Blanc**, Handbuch des Wissenswürdigsten aus der Natur und Geschichte d. Erde, 1833, 3 starke Bde. 12½ Sgr. **Bodenstedt's** Schriften. 12 Bde. (8 Bde. geb., 4 Bde. ungeb.) 4 Thlr. **Bogatzki**, tägliches Haus-Buch d. Kinder Gottes, Betrachtungen u. Gebete auf alle Tage des Jahres. 2 große Quartbde. 2½ Thlr. **Böttcher**, Seebadeort Zoppot. Sagenkreis u. Wirksamkeit als Sanitäts-Anstalt. 12½ Sgr. **Boz**, Weihnachtsgesang u. Martin Chuzzlewit. 3 Bde. 15 Sgr. **Brachvogel**, Friedemann Bach. geb. 15 Sgr. **Brehm's** illustrirtes Thierleben, bearbeitet v. Schödler. 2 Qrtbde, (10½ Thlr.) 6 Thlr. **Briffault**, Geheimnisse v. Rom. 3 Bde. 15 Sgr. **Bulwer**, Ernst Maltravers (englisch) geb. 10 Sgr. Lukretia oder d. Kinder d. Nacht. 3 Bde. 15 Sgr. Harold, d. letzte Sachsenkönig. Mit Illustrationen. 2 Bde. 15 Sgr. **Julie Burow**, d. Preußen in Prag, ungeb. 12½ Sgr. **Robert Byr**, Oesterr. Garnisonen, Roman aus d. Militairleben. 4 Bde. geb. 1 Thlr. **Campe**, Robinson der Jüngere. geb. 12½ Sgr. **Carlen**, Paul Wärning. 12½ Sgr. **Cervantes** Muster-Novellen. 2 Bde. in 1 Einbd. 25 Sgr. **Czaykowski**, d. Seher in d. Ukraine u. Kirdschali. 8 Sgr. **Dielitz**, Bilder aus dem Wald- u. Prairieleben Amerikas. Für die Jugend. geb. 20 Sgr. **Dieterici**, Reisebilder aus d. Morgenlande. 2 Bde. 15 Sgr. **Dumas**, Dame v. Monsoreau u. Fortsetzung: Die Fünf und Vierzig. 4 Bde. 1 Thlr. Königin Margot. 12½ Sgr. Denkwürdigkeiten eines Arztes u. Fortsetzungen: Halsband d. Königin, Ange Pitou u. Gräfin Charny. 7 Bde. 2 Thlr. 3 Musketiere u. Fortsetzungen: Graf v. Bragelonne und 20 Jahre nachher. 7 Bde. 2 Thlr. Die beiden Dianen. 2 Bde. 15 Sgr. **Düsseldorfer** Monatshefte. Bd. 1. geb. 1½ Thlr. **Eberhard**, Hanchen u. d. Küchlein. 7½ Sgr. **Fr. Förster**, Friedrich II. Mit Abbildungen. Qrtbd. 1½ Thlr. **Gore**, Frau d. Gesandten u. **Bremer**, in Dalekarlien, in 1 Einbd. 12½ Sgr. **Hagedorn's** poetische Werke. geb. 20 Sgr. **Hauff's** sämmtl. Werke mit d. Dichters Leben v. Schwab. 5 Bde. 1½ Thlr. **Herrin u. Dienerin**, v. d. Verfasserin v. John Halifax. 2 Bde. 20 Sgr. **Hesekiel**, d. Stadtjunker. 2 Bde. geb. eleg. 20 Sgr. **Hirsch**, Oberpfarrkirche von St. Marien in Danzig. I. geb. 1 Thlr. **Homers** Odyssee, bearbeitet v. Schmidt. Mit Illustrationen. 20 Sgr. 24 Lief. **Humboldt's** Reisen in Amerika u. Asien. (3 Thlr. 6 Sgr.) 1 Thlr. Kosmus. 4 Bde. geb. 4 Thlr. Ansichten d. Natur. 25 Sgr. **Jean Paul**, Siebenkäs. geb. eleg. 15 Sgr. **Washington Irving**, Leben und Reisen Christoph Columbus. 4 Bde. 20 Sgr. **Kane**, Nordpolfahrer. 20 Sgr. Erlebnisse in 4 Welttheilen. 20 Sgr. **Klopstock's** Werke in 9 Bdn. u. 3 Supplementbdn. 2½ Thlr. **Kosegarten**, Jucunde. 8 Sgr. **Krüger**, Kartenlegerin in d. Rosenstraße. Erzähl. aus d. Hamburgischen Volksleben. geb. 20 Sgr. **Langbein's** Gedichte. Bd. 2, 3, 4, 5. ungeb. 7½ Sgr. **Leipziger illustrirte Zeitung** 1846—59. 14 Jahrgänge in 28 eleg. Halbfrzbdn. 14 Thlr. **Lenau's** Gedichte. 2 Bde. geb. eleg. 25 Sgr. Faust, Savonarola, Albigenser. geb. eleg. 20 Sgr. **Löschin**, Glaubenslicht. 20 Sgr. **Marryat**, Midshipman Easy. 12½ Sgr. **Milton's** verlorenes Paradies, übers. v. Bürde. 10 Sgr. **Mohl**, d. großen Schlachttage im Jahre 1870. 8 Sgr. **Möllhausen**, d. Halbindianer. 4 Bde. geb. eleg. 1 Thlr. Der ewige **Moslem**, Erzähl. a. d. orientalischen Kriege. 2 Bde. 20 Sgr. **E. Palleske**, Schillers Leben u. Werke. 2 Bde. geb. 1 Thlr. **Pflug**, Geschichte des Feldzugs in Schleswig-Holstein 1864. Mit Illustrationen. geb. 15 Sgr. **Marie v. Roskowska**, Alte Jungfern. Stille Geschichten. geb. 15 Sgr. **Rotteck**, Bilder-Gallerie zu Rotteck's Weltgeschichte in 100 Stahlstichen. geb. 1 Thlr. **Sue**, les mystères de Paris. 6 vol. 1½ Thlr. La vigie de Koat — Ven 2 vol. 20 Sgr. Mathilde, Erinnerungen einer jungen Frau. 2 Bde. 20 Sgr. 7 Todsünden. 3 Bde. 20 Sgr. Ewige Jude. 3 Bde. 1 Thlr. Pariser Mysterien. 3 Bde. 1 Thlr. **Zschokke's** Novellen. 10 Bde. 3 Thlr. 12 Bde. gelesene **Romane**. 1 Thlr. (4190

Unser

Tuch-Engros-Lager

ist nach bedeutender Vergrößerung unserer Lokalitäten und den Beziehungen von der Frankfurter Messe auf das Reichhaltigste assortirt und empfehlen wir:

Tuch, Satins, Croisées, Tricots, Diagonals, couleurte Buckskins zu ganzen Anzügen, waschächte Stoffe zur Kinder-Garderobe, Italiencloths, sämmtliche feinere Futterstoffe, Borten und Knöpfe.

Der Verkauf geschieht in unserem Lager nur zu

Engros-Preisen.

Auf die sehr bedeutenden Vortheile beim Einkauf machen wir die Herren Wiederverkäufer und Schneidermeister Danzigs und Umgegend wiederholt aufmerksam und laden zu Ankäufen ergebenst ein.

Riess & Reimann.

Tuch-Engros-Lager Breitgasse 56.

Eine Partie diesjähriger Saison-Stoffe

empfehle zu bedeutend zurückgesetzten Preisen.

W. Jantzen.

4120)

---

13. Ersten Damm 13.

Ecke der Heiligengeistgasse.

Mein Alfénide-Waaren-Lager empfehle bei reichster Auswahl und bester galvanischer Versilberung zu den billigsten Preisen.

F. Fürstenberg.

4205)

Johannisdorfer und Brücker

Maschinen-Preßtorf u. Trettorf

offerirt und nimmt Bestellungen darauf entgegen

W. Wirthschaft.

(3788)

Holz-Auction an der rothen Brücke.

Montag, den 4. August cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte, hinter dem Leegen-Thore, auf dem ehemals Skorka'schen Holzfelde

ca. 20,000 Fuss 1¼" Dielen, bis 40' lang,
„ 30,000 „ 1" do.
„ 15,000 „ 2 u. 3" Bohlen,
„ 500 „ Mauerlatten und Kreuzhölzer, } **von guter Qualität,**
diverse eichene Abschnitte,

versteigern und den mir näher bekannten Herren Käufern 2-monatlichen Credit gewähren. Die Wahrnehmung dieses Termines wird bestens empfohlen. Nothwanger, Auctionator.

Der gerichtliche Ausverkauf

des Leinen- und Wäsche-Lagers der Hermann Schneyderschen Concursmasse Langgasse No. 49 wird Montag geschlossen.

Zum Verkauf kommen noch Oberhemden, Unterkleider für Damen, Roßhaar- und Stoffunterröcke, Nachthauben, französische bunte Stoffe zu Oberhemden und Damenkleidern, Bett- und Kommodendecken, Tischtücher, Handtücher und Servietten, Chiffon, Shirting, Dowlas u. Halbpique, sowie die Reste von Corsets, Herren- u. Damenkragen, Shlipse, gestickte An- und Einsätze zu Wäsche und Strumpfwaaren.

Rud. Hasse,

Concurs-Verwalter.

Ferner offerire zum Verkauf 2 Nähmaschinen, 1 Wandspiegel das Repositorium (eschen polirt) und sämmtliche Ladenutensilien. Auch ist das Ladenlokal für die Dominikszeit, auf Wunsch auch bis zum 1. October zu vermiethen. (4238

Den sehr großen Vorrath von modernen

Sonnen-Schirmen

stelle zu sehr **herabgesetzten außerordentlich** ☞ **billigen Preisen zum Ausverkauf.** ☜

Reparaturen und neue Bezüge werden schnell und billig ausgeführt.

Adalbert Karau,

Langgasse 35. Löwen-Schloß. 35. Langgasse.

Säcke-Fabrik und Leinen-Geschäft

von

R. Deutschendorff & Co.,

☞ **Mitte der Milchkannengasse No., 12** ☜

empfehlen

Getreide- und Mehlsäcke von besonders starkem Drillich u. **Leinen von 10—20 Sgr.**

Stacken- und Wagen-Pläne in jeder beliebigen Größe, auf Wunsch auch geölt und wasserdicht gemacht.

Pferde-Decken für Sommer und Winter. (4233

Ein recht guter Flügel, 6¾ Oct., ist wegen Gutsverkauf billig zu verk. Frauengasse 29.

☞ **Ein Candidat der Philologie wünscht in beliebigen Unterrichtsgegenständen eines Gymnasiums oder einer Realschule Privatstunden zu ertheilen. Näheres Heiligegeistgasse 58, I Tr.**

Ein zuverläss. Inspektor

wird für ein Gut in der Nähe Danzigs zum 1. Sept. gesucht. Gehalt 80 Thlr. Das Näh. Poggenpfuhl 31, 1 Treppe. (4216

Für ein Commissions- u. Waaren-Geschäft wird möglichst zum sofortigen Antritt ein Gehilfe gesucht.

Adressen unter No. 4200 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Proclama.

Heißen Biertrinkern sei der kühle

Actienbräuer,

Heiligegeistgasse 16, nahe dem Holzmarkt, **mit feinem Eisbier** hierdurch warm empfohlen. (4214

Ebenso **Küche** kalt und warm.

Gewerbe-Verein.

Sonntag, den 3. August, Fahrt nach Neustadt, Abfahrt vom Bahnhofe vor dem Hohen Thor 7 Uhr 5 Min. Morgens, Abfahrt von Neustadt gegen 7 Uhr Abends.

Fremde dürfen von Mitgliedern in die Gesellschaft eingeführt werden.

Die Betheiligung der Damen ist gewünscht. (4232

Der Vorstand.

1000 Ansichten.

Glas-Photographien-Kunstausstellung

im Schützenhause (Balcon-Saal) täglich geöffnet bis Abends 9 Uhr. Entree 5 Sgr. 6 Billets 25 Sgr. (4183

Walhalla,

3. Damm 8.

Heute Abend erstes Auftreten der berühmten Damen-Gesellschaft Schlosser, wozu ergebenst einladet (4167

F. Buchardt.

Bremer Rathskeller.

Heute Abend erstes Auftreten der berühmten Damen-Gesellschaft Ludwig aus Böhmen, wozu ergebenst einladet

H. F. Schultz.

Eine Milcherei von 100 Kühen oder mehr. 100 Ltr. Milch werden zu pachten gesucht. Adr. unt. No. 4212 Exped. d. Ztg.

Seebad Zoppot.

Sonnabend, den 2. August:

Grosses Doppel-Concert, Garten- und Musik-Fest,

ausgeführt von dem Musikcorps des 3. Ostpreuß. Grenadier-Regiments No. 4 und des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1.

Abends:

brillante Illumination des ganzen Parks.

Entree 5 Sgr.

Anfang 5 Uhr. Ende 10 Uhr.

☞ Abonnement-Billets haben keine Giltigkeit.

H. Buchholz. Fr. Keil.

Der Seedampfer „Drache" wird bei schönem Wetter um 3½ Uhr Nachmittags vom Johannisthore direkt nach Zoppot fahren und um 3¾ Uhr Passagiere in Neufahrwasser an den „Sieben Provinzen" aufnehmen.

Rückfahrt von Zoppot nach dem Johannisthor um 9 Uhr Abends.

Passagiergeld 6 Sgr. pro Person, für Kinder bis 12 Jahren 3 Sgr., zwischen Zoppot und Neufahrwasser die Hälfte. (4237

Selonke's Theater.

Sonnabend, den 2. August. **Vorletztes Gastspiel des Königl. Hofschauspielers Herrn Pohlmann. U. A.: Die Frauenfrage.** Schwank. **Der türkische Gesandte.** Schwank. **Doctor Peschke.** Posse mit Gesang.

Nach der Vorstellung

Großes Brillant-Feuerwerk.

Eine messingene Patent-Achsen-Schmierkapsel mit der Aufschrift „C. Baumecker Berlin", ist auf dem Wege von Mattenbuden nach Kokoschken verloren worden. Wiederbringer erh. e. gute Belohnung Fleischerg. 21.

Neue

Holländ. Heringe

in feinster Qualität

empfing und empfiehlt

F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.